

Ulrich Seeger

## Parerga zum palästinensischen Lexikon



**Erhältlich bei / Available at**  
**<<https://kurzelinks.de/parerga>>**

**Print-on-Demand**

**Softcover 15 €**



Ulrich Seeger

Parerga zum  
palästinensischen Lexikon

Studien zum palästinensischen Arabisch

Band 5

Ulrich Seeger

Parerga zum  
palästinensischen Lexikon

© 2023 Ulrich Seeger

Umschlagfoto von Susanne Biel

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:  
tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter:  
tredition GmbH, Abteilung Impressumservice, An der Strusbek 10,  
22926 Ahrensburg, Deutschland.

ISBN 978-3-347-99976-3 (Paperback)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	VII
Deteriorative mit Femininendung bei Maskulina .....	1
Das Wort <i>zalame</i> .....	1
Maskuline Formen bei Feminina .....	2
Leitworte einer Genitivverbindung mit Suffix .....	3
schlagen – eine Ohrfeige herunterhauen .....	3
Reste von innerem Passiv .....	5
Berufsbezeichnungen auf - <i>ǧi</i> .....	6
Doppelsetzungen .....	7
Nomen ohne Artikel mit determiniertem Attribut .....	8
Feigensorten .....	8
Passivbildung von intransitiven Verben .....	9
Der VII. Stamm .....	10
Spezifizierender Genitiv .....	12
Anzahlen .....	14
Wörter, die nichts bedeuten .....	15
<i>wala</i> besser ... als .....	15
Der Typ <i>faʕlān</i> .....	17
Plurale nach <i>fiʕlān/fuʕlān</i> .....	19
Verbalsubstantive auf <i>faʕalān</i> .....	22
Verbalsubstantive zu Stamm V und Q,II .....	22
Verbalsubstantive zu Q,I .....	23
Der Morphemtyp <i>ifʕal</i> .....	24
N-Erweiterungen .....	25
Assimilation von ʔ und y an den Artikel .....	27

Ausrufe .....	28
Interjektionen .....	45
Zurufe an Tiere und Tierlaute .....	48
Sporadische Lautwechsel zwischen den Liquiden <i>l</i> , <i>r</i> und dem Nasal <i>n</i> .....	51
Lustige Wörter .....	57
Lustige Wendungen .....	61
Merkwürdige Wörter und anderes Bemerkenswertes .....	64
Arabische Dialektwörterbücher .....	69
Register .....	73



## Einleitung

Bei der Arbeit an meinem

Wörterbuch Palästinensisch-Deutsch

Wiesbaden: Harrassowitz, 2022

(Semitica Viva Band 61)

sind mir zahlreiche Merkwürdigkeiten und Kuriositäten, sowie manch Lustiges über den Weg gelaufen. Ich will all diese Funde meinen Lesern nicht vorenthalten und biete sie hier in einer bunten, bisweilen sehr unsystematischen Zusammenstellung an. Mitunter spare ich mir bei arabischen Wörtern semantische Angaben, ein Blick in das Wörterbuch liefert dann stets Aufklärung. Für das Literaturverzeichnis und die Kürzel der Quellen sei ebenfalls auf das Wörterbuch verwiesen. Der wissenschaftliche Wert der einzelnen Beiträge mag mitunter zweifelhaft sein, doch mein Hauptanliegen war es, den Leser nicht zu langweilen und gut zu unterhalten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß damit.

Ulrich Seeger



## Deteriorative mit Femininendung bei Maskulina

Von einigen herabsetzenden Adjektiven werden Deteriorative mit Femininendung -e/-a gebildet, die auch bei Maskulina stehen können:

<i>immaṣa</i>	„mitläuferisch“	<i>sqīṭa</i>	„Loser“
<i>ḡadbe</i>	„idiotisch“	<i>ṭabara</i>	„einfältig“
<i>aḡrūde</i>	„bartlos“	<i>ṭalhīne</i>	„ahnungslos“
<i>ḥazīṭa</i>	„bedauernswert“	<i>ṣabbāra</i>	„unterirdisch schlecht“
<i>xurbēše</i>	„chaotisch“	<i>ṣirre</i>	„flegelhaft“
<i>xanūqa</i>	„stickig“	<i>ṣafšike</i>	„chaotisch“
<i>xawīṭe</i>	„blöd“	<i>ṣāha</i>	„rückständig“
<i>xawīxa</i>	„schwächlich“	<i>m(a)laṭṭa</i>	„Prügelknabe“
<i>xīxa</i>	„ängstlich“	<i>ḥabīle</i>	„schwachsinnig“
<i>xēše</i>	„dick und dumm“	<i>ḥatike</i>	„idiotisch“
<i>raṭṭa</i>	„schwabbelig“	<i>ḥatile</i>	„stockdumm“
<i>ṣṭile</i>	„dumm“	<i>ḥatale</i>	„töricht“

Man spricht also von einem *zalame ḥabīle*, einem „schwachsinnigen Mann“.

## Das Wort *zalame*

Bei der Gelegenheit: Man beachte, dass ausgerechnet das Wort *zalame* „Mann“ eine Femininendung hat.<sup>1</sup> Genauso wie die selten benutzten Langformen des Personalpronomens der 3. Ps. mask. Sg. *huwwē*, *hūte* „er“. In diesen Fällen ist die Femininendung aber keineswegs herabsetzend. Bei *zalame* geht sie vermutlich zurück auf eine alte Vokativform -ā,<sup>2</sup> die später als Femininendung uminterpretiert wurde.

1. Zur Etymologie von *zalame* siehe WAD 1, Karte 10.

2. Siehe FISCHER, W.: Grammatik des klassischen Arabisch. Wiesbaden, <sup>2</sup>1987, § 158.

### Maskuline Formen bei Feminina

In der vom Mann an seine Frau ausgesprochenen Scheidungsformel

*inti ṭāliq* „du bist (von mir) geschieden“

steht *ṭāliq* in der maskulinen Form.

Ebenso ist in den Wendungen

*id-dinya ḥābis* „es regnet heftig, es schüttet“,

*fis-sāfa il-ḥābis mā ḥada biqdar yiṭlaṣ* „wenn es schüttet, kann man nicht fort“

*ḥābis* immer im Maskulinum.

In

*id-dābbe il-ḥāfir* „das behufte Lasttier“

bleibt *ḥāfir* im Maskulinum.

Eine Frau kann als *ḥabībi* „mein Liebling“ angesprochen werden, wobei die feminine Form *ḥabībti* aber auch geläufig ist.

In der Jugendsprache wird das Wort *ṣaḥḥ* in der Bedeutung „toll“ immer maskulin verwendet:

*il-blūze ṣaḥḥ* „der Pullover ist toll“.

Das türkische Lehnwort *ṣāġ* „echt“ bleibt ebenfalls im Maskulinum:

*hal-ṣimle ṣāġ* „diese Münze ist echt“.

Das aktive Partizip *ġāy(y)* zu *aġa*, *iġa*, *iġi* „kommen“ wird meist ohne Femininendung zu Feminina gestellt:

*il-ṣūle ġāyy* „die Hexe kommt“.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, dass in der Gegend von Ramallah alle Partizipialformen, also etwa *fāṣil*, *faṣlān* oder *maṣṣūl*, von Frauen in der männlichen Form benutzt werden können, beispielsweise

*ana rāyih* „ich gehe“ oder *waḷḷa ṣayyān* „wahrhaftig, ich bin krank“.<sup>3</sup>

---

3. Näheres siehe Seeger, U.: Der arabische Dialekt der Dörfer um Ramallah. Teil 3: Grammatik. Wiesbaden, 2013. S. 167.

## Leitworte einer Genitivverbindung mit Suffix

Im Hocharabischen kann das Leitwort einer Genitivverbindung kein Personalsuffix haben. Im Dialekt wird das im Allgemeinen ebenso gehandhabt. Aber es gibt Ausnahmen:

*wēn blūztak iṣ-ṣūf?* „wo ist dein Wollpullover?“

*qamiṣak il-quṭʿn* „dein Baumwollhemd“

*mahdik il-ḥarīr* „deine Seidenwiege“.

## schlagen – eine Ohrfeige herunterhauen

Das Palästinensisch-Arabisches bietet erstaunlich viele Möglichkeiten, jemandem eine Ohrfeige herunterzuhauen.

Im Folgenden eine Liste von Wörtern, die alle „schlagen“ bedeuten können und mit direktem Objekt stehen. Man kann sie gerne zusammen mit *kaff* „Ohrfeige“ benutzen, etwa

*laṭašo kaff* „er hat ihm eine Ohrfeige heruntergehauen“

<i>baṣat / yibšit</i>	—	<i>raqq / yruqq</i>	<i>raqqo kaff</i>
<i>ball / ybull</i>	<i>ballo kaff</i>	<i>rann / yrinn</i>	<i>ranno kaff</i>
<i>tawwak / ytawwik</i>	<i>tawwako kaff</i>	<i>zāḥ / yzīḥ</i>	<i>zāḥo kaff</i>
<i>ḡabad / yiḡbid</i>	<i>ḡabado kaff</i>	<i>saṭaḥ / yisṭaḥ</i>	<i>saṭaḥo kaff</i>
<i>ḡadal / yiḡdil</i>	<i>ḡadalo kaff</i>	<i>satt / ysutt</i>	<i>satto kaff</i>
<i>ḥaṭam / yuḥtum</i>	<i>ḥaṭamo kaff</i>	<i>saff / ysiff</i>	<i>saffo kaff</i>
<i>ḥamaṭ / yuḥmuṭ</i>	<i>ḥamaṭo kaff</i>	<i>safaq / yusfuq</i>	<i>safaqo kaff</i>
<i>xabaṭ / yuxbuṭ</i>	<i>xabaṭo kaff</i>	<i>saqaṣ / yisqaṣ</i>	<i>saqaṣo kaff</i>
<i>xaraṭ / yuxruṭ</i>	<i>xaraṭo kaff</i>	<i>salax / yislax</i>	<i>salaxo kaff</i>
<i>xalaṣ / yixlaṣ</i>	<i>xalaṣo kaff</i>	<i>samaṭ / yusmuṭ</i>	<i>samaṭo kaff</i>
<i>xamaṣ / yixmaṣ</i>	<i>xamaṣo kaff</i>	<i>šaff / yšiff</i>	<i>šaffo kaff</i>
<i>dabb / ydibb</i>	—	<i>šamaṭ / yuṣmuṭ</i>	<i>šamaṭo kaff</i>
<i>daqq / yduqq</i>	<i>daqqo kaff</i>	<i>šaḥak / yiṣḥak</i>	<i>šaḥako kaff</i>
<i>raqaṣ / yirqaṣ</i>	<i>raqaṣo kaff</i>	<i>šafaṣ / yiṣfaṣ</i>	<i>šafaṣo kaff</i>

şakk / ??	şakko kaff	lataş / yultuş	lataşo kaff
ḍarab / yuḍrub	ḍarabo kaff	latt / ylutt	latto kaff
ṭabb / yṭubb	ṭabbo kaff	laṭaṣ / yilṭaṣ	laṭaṣo kaff
ṭabaş / yuṭbuş	ṭabašo kaff	laṭam / yultum	laṭamo kaff
ṭabal / yuṭbul	ṭabalo kaff	laff / yliff	laffo kaff
tağğ / ytuğğ	tağğo kaff	laqaḥ / yilqaḥ	laqaḥo kaff
ṭarbaş / yṭarbiş	ṭarbašo kaff	laqq / yluqq	—
ṭaraş / yuṭruş	ṭarašo kaff	lāḥ / ylih	lāḥo kaff
ṭaraq / yuṭruq	ṭaraqo kaff	maras / yimras	maraso kaff
ṭass / yṭuss	ṭasso kaff	marag / yimrag	marago kaff
aṭṣam / yiṭṣam	aṭṣamo kaff	mazaṣ / yimzaṣ	mazaṣo kaff
ṭaṣma / yṭaṣmi	ṭaṣmao kaff	maṣaṭ / yimṣaṭ	maṣaṭo kaff
ṭaqaṣ / yiṭqaṣ	ṭaqaṣo kaff	nataṣ / yintaṣ	nataṣo kaff
ṭaqq / yṭuqq	ṭaqqo kaff	nağar / yunğur	nağaro kaff
ṣağan / yiṣğin	—	nağğad / ynağğid	nağğado kaff
ṣaqaş / yuṣquş	ṣaqašo kaff	naxaṣ / yinxax	—
faqaṣ / yifqaṣ	faqaṣo kaff	nadaṣ / yindif	nadafo kaff
qatal / yuqtul	—	nasaf / yinsif	nasafu kaff
qadaḥ / yiqdaḥ	qadaḥo kaff	naṣṣağ / ynaṣṣiğ	—
qaraṭ / yuqruṭ	qaraṭo kaff	nafaş / yinfış	—
kabas / yikbis	kabaso kaff	naqar / yunqur	naqaro kaff
labbas / ylabbis	labbaso kaff	nahnah / ynahnih	nahnaho kaff
labad / yilbid	labado kaff	nāwal / ynāwil	nāwalo kaff
laḥḥam / ylaḥḥim	laḥḥamo kaff	habad / yihbid	habado kaff
laxx / yluxx	laxxo kaff	habbat / yhabbit	—
laxam / yilxam	laxamo kaff	harbad / yharbid	harbado kaff
ladaṣ / yildaṣ	ladaṣo kaff	haff / yhiff	haffo kaff
lazaq / yilzaq	lazaqo kaff	hawa / yihwi	—
laṭax / yilṭax	laṭaxo kaff		

### Reste von innerem Passiv

Das Passiv wird im palästinensischen Arabisch durch den VII. Stamm *nfaʕal/ yinʕfil* gebildet. Einige Verben könnten allerdings auf älteres inneres Passiv *\*faʕila/yuʕʕalu* zurückgehen und somit Reste dieser klassischen Passivbildung sein:

*bān/ybān* „erscheinen“. Der Subjunktiv könnte eine Passivform zu *\*ybīn* „erkennbar sein“ sein.

*ḥiriq/yihriq* „verbrannt werden“. Das Perfekt ist offensichtlich Passiv zu *ḥaraq* „anzünden“.

*xizi/yixza* „zu Schanden werden“ ist passivisch zu *xaza/yixzi* „in Schande bringen“.

*xifi/yixfa* „verborgen sein“ ist passivisch zu *xafa/yixfi* „verbergen“.

*xiliq/yixlaq* „geschaffen werden“ ist passivisch zu *xalaq/yixliq* „erschaffen“.

*xiwiṭ/yixwaṭ* „verwirrt sein“ ist passivisch zu *xawaṭ/yixwiṭ* „verwirren“.

*riziq/yirzaq* „seinen Lebensunterhalt verdienen“ ist passivisch zu *razaq/yirziq* „den Lebensunterhalt geben“.

*sikir/yiskar* „betrunken sein“ ist passivisch zu *sakar/yiskir* „betrunken machen“.

*šifi/yišfa* „genesen“ ist passivisch zu *šafa/yišfi* „heilen“.

Der Fluch *yidrab!* ist wohl passivisch zu *ḍarab/yuḍrub* „schlagen“.

*ʕidim/yiʕdam* „verlustig gehen, verlieren“ könnte passivisch zu *ʕadam/yiʕdim* „auslöschen“ sein.

Der Subjunktiv *yīʕqar* „die Flechsen durchgeschnitten bekommen“ sieht passivisch aus zu *ʕaqar/yuʕqar* „beißen, anfallen (ein Hund jn)“.

*ʕikir/yiʕkar* „trübe sein“ ist passivisch zu *ʕakar/yiʕkir* „trübe machen“.

*ʕimi/yiʕma* „erblinden“ ist passivisch zu *ʕama/yiʕmi* „blind machen“.

*gilib/??* „unterliegen“ ist passivisch zu *galab/yiglib* „besiegen“.

*hū uḡmi ʕalē* „er hat das Bewusstsein verloren“ geht offensichtlich auf ein Passiv *\*uḡmiya* des nicht belegten IV. Stamms zurück.

*fitin/yiftan* „bezaubert/betört werden“ ist passivisch zu *fatan/yiftin* „faszinieren, bezaubern“.

*fişil/yiřsal* „scheitern“ ist passivisch zu *fařal/yiřil* „scheitern lassen“.

*fakk/yfikk* kann auch heißen „gelöst werden“, was passivisch zur Grundbedeutung „lösen, losmachen“ ist. Morphologisch ist dabei allerdings vom alten Passiv *\*fukka/yufakku* nicht mehr viel zu sehen.

*qirif/yiqraf* „Widerwillen empfinden“ ist passivisch zu *qaraf/yiqrif* „Widerwillen erzeugen“.

*qaṭař/yiqṭař* kann auch heißen „geschnitten werden“, was passivisch zur Grundbedeutung „schneiden“ ist, womit sich im Subjunktiv das innere Passiv erhalten hat.

*qıl w-qıl* bezeichnet „Gerüchte, Klatsch“, wobei *qıl* ein deutliches inneres Passiv zu *qıl/yqıl* „sagen“ ist.

*tikram!* „bitte schön!, gerne!“ scheint mir ein Passiv zu *kirim/yikram* „edelmütig sein“ zu sein.

*mazař/yimzař* kann auch heißen „ingerissen werden“, was passivisch ist zur Grundbedeutung „auseinanderreißen“, womit sich im Subjunktiv das innere Passiv erhalten hat.

*mā byūřaf* „unaussprechlich“ ist altes Passiv zu *wařaf/yūřif* „beschreiben“.

*wilid/yilad* „geboren werden“ ist passivisch zu *walad/yiwlid* „gebären“.

### **Berufsbezeichnungen auf -ği**

Berufsbezeichnungen und professionelle oder intensive Tätigkeiten werden häufig mit dem türkischen Suffix *-ği* gebildet, z.B. *banřarğı* „Reifenflicker“ oder *akalanğı* „Vielfraß“. Eine vollständige Liste aller 158 gefundenen Beispiele findet sich im Wörterbuch gleich zu Beginn des Buchstabens Ğ.



## Doppelsetzungen

Doppelsetzungen können eine Steigerung ausdrücken:

<i>zāki zāki</i>	„sehr lecker“
<i>nḏife nḏife</i>	„richtig sauber“
<i>taḥt taḥt</i>	„ganz unten“
<i>ṭālīṣ ṭālīṣ</i>	„immer weiter, und so weiter“.

Hierzu gehört auch:

*biddi taksi taksi, miš taxi sarvīs* „ich will ein richtiges Taxi, kein Sammeltaxi“.

Beim Partizip kann die Doppelsetzung ausdrücken, dass man etwas sowieso tut:  
*čābbīna čābbīna* (-a ist Suffix 3.m.Sg.) „wir werfen’s eh weg“.

Daneben bezeichnet die Doppelsetzung bei Nomen häufig das, was man im Deutschen mit „je“ „-weise“ oder „um, für“ ausdrückt. Dabei kann das Nomen im Singular oder Plural stehen:

<i>ḡōz ḡōz</i>	„paarweise“
<i>surbe surbe</i>	„partienweise“
<i>ḡarṣa ḡarṣa</i>	„schluckweise, Schluck für Schluck“
<i>xatwe xatwe</i>	„schrittweise, Schritt um Schritt“
<i>saṭr saṭr</i>	„zeilenweise, Zeile für Zeile“
<i>daraḡe daraḡe</i>	„stufenweise, Stufe um Stufe“
<i>daḡṣa daḡṣa</i>	„stoßweise“
<i>šaḡfe šaḡfe</i>	„stückweise, Stück um Stück“
<i>šuqaf šuqaf</i>	„stückweise“
<i>qaṭṭaṣ šuqaf šuqaf</i>	„in Stücke hauen“
<i>daḡṣāt daḡṣāt</i>	„stoßweise“
<i>kwām kwām</i>	„haufenweise“
<i>raṣwāt raṣwāt</i>	„herdenweise“
<i>šfuf šfuf</i>	„reihenweise“
<i>ḡamāṣāt ḡamāṣāt</i>	„scharenweise, truppweise“
<i>afwāḡ afwāḡ</i>	„scharenweise“
<i>šaḡṭāt šaḡṭāt</i>	„schichtweise“
<i>ṭabaqāt ṭabaqāt</i>	„schichtweise“
<i>miyye miyye</i>	„hundertweise, je Hundert“
<i>ṭnēn ṭnēn</i>	„je zwei“.

### Nomen ohne Artikel mit determiniertem Attribut

Im Libanon kommt es vor allem bei Ortsnamen häufig vor, dass ein Nomen mit einem determinierten Attribut keinen Artikel hat, z.B. *ṣēn il-ḥilwe*, *nahr il-bārid*, *buṛḡ iš-šmāli*. In Palästina ist dieses Phänomen jedoch äußerst selten. Nur ein Beispiel ist mir selbst begegnet:

*ṣīd l-ḵbīr* bezeichnet bei den Christen Ostern, bei den Muslimen das Opferfest am Ende der Wallfahrtszeit.

Bauer erwähnt in seinem Wörterbuch LB5,236,41:

*bāb il-awwal* = *awwal bāb* „erste Qualität“.

Und in seinem Lehrbuch LB4, § 79, 3.:

*Quds iš-šarīf* amtlicher Name der Stadt Jerusalem

*ṣēn il-bēḏa* „die weiße Quelle“.

Für Ortsnamen wie *wādi l-ḥamra* meint er an derselben Stelle jedoch, dass es sich dabei um Genitivverbindungen handle, bei denen das Nomen des abhängigen Genitivs ausgefallen ist, also etwa *wādi l-[arḏ il-]ḥamra*. Das gilt dann wohl auch für den Ortsnamen *xān il-aḥmar*.

Heinz Grotzfeld<sup>4</sup> erwähnt für Damaskus:

*sū? ʔl-ṣatī?* „der alte Sūq“

*bāb ʔš-šarʔi* „das Osttor“

*nəṣṣ ʔt-tāni* „die andere Hälfte“.

### Feigensorten

Im Eintrag *tīn* „Feigen“ des Wörterbuchs sind die Namen der gängigen Feigensorten aufgezählt. Nehmen wir als Beispiel *byāḏi*, was eine weißliche Feigensorte bezeichnet. Diese Bezeichnung wird wie ein spezifizierender Genitiv an das Nomen unitatis angefügt: *tīne l-ḵbyāḏi* ist eine Feige der Sorte *byāḏi*. Der Ausdruck ist also indeterminiert. Determiniert lautet er *it-tīne l-ḵbyāḏi*. Das Ganze kann auch in den Plural gesetzt werden: *tīnāt l-ḵbyāḏi* (indeterminiert) und *it-tīnāt l-ḵbyāḏi* (determiniert). Grotzfeld berichtet an derselben Stelle, wie im vorigen Kapitel für Damaskus von einem ähnlichen Phänomen für Melonen: *baṭṭix il-aḡḏar* „Wassermelonen“, *baṭṭix il-aṣfar* „Honigmelonen“.

4. GROTZFELD, Heinz: Syrisch-Arabische Grammatik. Wiesbaden, 1965. § 89 c)

## Passivbildung von intransitiven Verben

Von Verben, die ihr Objekt nicht direkt, sondern mittels Präposition anschließen, kann ein unpersönliches Passiv in der 3. Ps. mask. Sg. gebildet werden. Die Person, über die im passivischen Satz eine Aussage gemacht wird, taucht dabei als Suffix an der Präposition auf.

*ʕataf/yiʕtif* „sich erbarmen (jds ʕala)“  
*nʕataf ʕalēha* „man erbarmte sich ihrer“

*farad/yifrid* „(als Pflicht) auferlegen (jm ʕala)“  
*nfaraḍ ʕalēhum* „es wurde ihnen als Pflicht auferlegt, sie mussten“

*faʕaq/yufʕuq* „übergehen (jn ʕan)“  
*nfaʕaq ʕanni* „man hat mich übergangen“

*ʕakk/yʕikk* „verdächtigen (jn fi)“  
*nʕakk fi* „man verdächtigte ihn“

*ḥaqqaq/yḥaqqiq* „verhören (jn maʕ)“  
*tḥaqqaq maʕo* „er wurde verhört“

(Beachte: der V. Stamm ist der Passivstamm zum II.)

Folgende Passivbildungen von intransitiven Verben sind mir begegnet:

<i>tʔāxaḍ ʕala</i>	<i>nʕabah fi</i>	<i>nfaraḍ ʕala</i>
<i>nbazaq ʕala</i>	<i>nʕakk fi</i>	<i>nfaʕaq ʕan</i>
<i>nbaʕaʕ fi</i>	<i>nʕaka ʕala</i>	<i>nqadar la</i>
<i>nbaka ʕala</i>	<i>nʕafaḥ ʕan, la</i>	<i>nqaḍa ʕala</i>
<i>nḥaras ʕala</i>	<i>tʕawwaṭ ʕala, la</i>	<i>nqāl fi</i>
<i>nḥaʕal ʕala</i>	<i>nḍaḥak ʕala</i>	<i>nlaḥḥ ʕala</i>
<i>nḥaṭab ʕala</i>	<i>tḍallal ʕala</i>	<i>nmazaḥ maʕ</i>
<i>nḥaqad ʕala</i>	<i>nʕatab ʕala</i>	<i>nmakar la</i>
<i>nḥaqar ʕala</i>	<i>nʕada ʕala</i>	<i>tnabbaʕ ʕala</i>
<i>tḥaqqaq maʕ</i>	<i>nʕataf ʕala</i>	<i>nnamm ʕala, fi</i>
<i>traḥḥab fi</i>	<i>nʕāb ʕala</i>	<i>nḥaḡam ʕala</i>
<i>nsaṭa ʕala</i>	<i>nʕāš fi</i>	<i>nhāb min</i>
<i>nsaʕa la</i>	<i>nḡaḍab ʕala</i>	<i>nwaṭaq fi</i>
<i>tsallam ʕala</i>	<i>nfaraḡ ʕala</i>	<i>nwazz ʕala, ʕan</i>

## Der VII. Stamm

Die Hauptfunktion des VII. Stamms *nfaʕal/yinʕil* ist die Passivbildung. Parallel dazu existiert aber noch eine zweite Form *nfaʕal/yinfaʕal* mit der das deutsche „...-bar sein“ ausgedrückt wird. Im Perfekt sind die beiden Formen nicht unterscheidbar, wohl aber im Imperfekt. Die Verba mediae geminatae und mediae infirmae haben keinen Vokalwechsel im Imperfekt, deshalb fallen die beiden Formen vollständig zusammen. *ndār/yindār* kann also sowohl heißen „gelenkt werden“, als auch „lenkbar sein“. Ebenso *nʕadd/yinʕadd* „gezählt werden“ oder „zählbar sein“. Man beachte beim starken Verb die regelgerechte Betonung *yínfaʕal*. Folgende Verben dieses Typs habe gefunden:

<i>nbalaʕ/yinbalaʕ</i>	„verschlingbar sein“
<i>ntarak/yintarak</i>	„vererbt/hinterlassen werden können“
<i>nḥasab/yinḥasab</i>	„erachtenswert sein“
<i>nḥaʕa/yinḥaʕa</i>	„zählbar sein“
<i>nḥaka/yinḥaka</i>	„aussprechbar sein“
<i>nḥall/yinḥall</i>	„lösbar sein“
<i>nḥamal/yinḥamal</i>	„tragbar sein“
<i>nxafa/yinxafa</i>	„verborgen werden können“
<i>ndār/yindār</i>	„lenkbar sein“
<i>nḏāq/yinḏāq</i>	„genießbar sein“ <sup>DWQ</sup> ; „sich beenzt fühlen“ <sup>DYQ</sup>
<i>nsakan/yinsakan</i>	„bewohnbar sein“
<i>nsamaʕ/yinsamaʕ</i>	„hörbar sein“
<i>nšarab/yinšarab</i>	„trinkbar sein“
<i>nšaka/yinšaka</i>	„Anzeige erstatten können“
<i>nʕadd/yinʕadd</i>	„zählbar sein“
<i>nʕaʕar/yinʕaʕar</i>	„auspressbar sein“
<i>nʕaqad/yinʕaqad</i>	„überdachbar sein“
<i>nʕamal/yinʕamal</i>	„machbar sein“
<i>nḡasal/yinḡasal</i>	„waschbar sein“
<i>nḡalab/yinḡalab</i>	„besiegbar sein“
<i>nʕataḥ/yinʕataḥ</i>	„zu öffnen sein, geöffnet werden können“
<i>nqara/yinqara</i>	„lesbar sein“
<i>nqās/yinqās</i>	„messbar sein“

<i>nkasar / yinkasar</i>	„zerbrechlich sein“
<i>nkamaš / yinkamaš</i>	„greifbar sein“
<i>nlamaḥ / yinlamaḥ</i>	„wahrnehmbar sein“
<i>nmadaḥ / yinmadaḥ</i>	„lobenswert sein“
<i>nmazaḥ / yinmazaḥ</i>	„Scherze machen können“
<i>nmasaḥ / yinmasaḥ</i>	„abwischbar sein“
<i>nmaša / yinmaša</i>	„gangbar sein“
<i>nmaḍaḡ / yinmaḍaḡ</i>	„zerkaubar sein“
<i>nmaṣaṭ / yinmaṣaṭ</i>	„ausreißbar sein, ausgerissen werden können“
<i>nmaḡaṭ / yinmaḡaṭ</i>	„dehnbar sein“
<i>nnataš / yinnataš</i>	„herausziehbar sein“
<i>nnataṣ / yinnataṣ</i>	„bewacht werden können“
<i>nwaṣaf / yinwaṣaf</i>	„beschreibbar sein“
<i>nwaṣal / yinwaṣal</i>	„zugänglich/erreichbar sein“

Ein Sprichwort besagt: *xarye fi farwe lā btingasal w-lā btinmasaḥ*<sup>ṽB,933,-7</sup>

„Scheiße auf der Kopfhaut kann man nicht wegwaschen und nicht wegwischen [= ein richtig schwieriges Problem kann man nicht so leicht lösen]“.

Der V. Stamm ist der Passivstamm zum II. Stamm. Offensichtlich kann er aber auch die bar-Bedeutung tragen, wie folgendes Beispiel zeigt:

*kayyal / ykayyil* „messen, wiegen (jn, etw)“  
*tkayyal / yitkayyal* „messbar sein“.

In diesem Fall sind die beiden Bedeutungen formal aber nicht unterscheidbar, da der V. Stamm sowieso keinen Vokalwechsel kennt.

Auch der VIII. Stamm kann manchmal passivische Bedeutung haben. So ist etwa *ntasa / yintsi* das Passiv zu *nisi / yinsa* „vergessen“. Und tatsächlich fand ich in der Literatur auch *ntasa / yintasa* „vergessen werden können“,

*bintasāš*<sup>MH1,350,30</sup> „es ist unvergesslich“.

Ebenso *ttakal / yittakal*<sup>MH1,280,-4</sup> „sich verlassen können“ zur Wurzel WKL.

### Spezifizierender Genitiv

Folgende Beispiele von spezifizierenden Genitiven habe ich mir notiert:

- bṣīd il-baṣar* „weitsichtig“  
*ṭqīl damm* „griesgrämig“  
*xafīf damm* „frohsinnig“  
*rqīq il-ḥsās/iṣ-ṣuṣūr* „zartfühlend“  
*rqīq il-qalb* „weichherzig“  
*sarīṣ iğ-ğawāb* „schlagfertig“  
*sarīṣ il-iḥsās* „sentimental“  
*sarīṣ il-xāṭir* „schlagfertig“  
*sarīṣ il-ṣawāṭif* „sentimental“  
*šadīd il-iḥsās* „sentimental“  
*šadīd il-ṣawāṭif* „sentimental“  
*mašğūl il-bāl* „bekümmert“  
*ḍarīf iṭ-ṭūl* „schlank und schön“  
*ṭawīl il-bāl* „geduldig“  
*ṭawīl ir-riġlēn* „langbeinig“  
*ṭawīl ir-rūḥ* „langmütig“  
*ṭawīl il-qāme* „hochgewachsen“  
*ṭawīl il-lsān* „langzüngig, geschwätzig, verlogen, unhöflich“  
*iṣma l-qalb* „herzensblind, herzlos“  
*fāḍi l-bāl* „sorglos“  
*fāḍi šġāl* „beschäftigungslos“  
*qābil il-ṣtiṣmāl* „anwendbar“  
*qaṣīr il-qāme* „von kleiner Gestalt“  
*qaṣīr naḍar* „kurzsichtig“  
*qāṭiṣ il-amal* „hoffnungslos“  
*qalīl adab* „ungezogen“  
*qalīl il-īmān* „kleingläubig“  
*qalīl il-ḥaya* „unverschämt, unanständig“

*qalil il-xāṣṣiyye* „bequem, energielos, schlapp“

*qalil il-farḍ* „schmal“

*qalil il-ṣaql* „blöde, dumm“

*qalil il-ṣumq* „seicht“

*qalil il-kalām* „wortarm“

*qalil il-marba* „unerzogen“

*qalil il-mayy* „wasserarm“

*qawi l-ḥiḡḡe* „schlagfertig im Rechtsstreit“

*kṭīr il-āmāl* „hoffnungsvoll“

*kṭīr il-barake* „segensreich“

*kṭīr barʾm* „geschwätzig“

*kṭīr il-ḥaki* „geschwätzig, gesprächig, redselig“

*kṭīr iṣ-ṣita* „regnerisch“

*kṭīr it-taḡyīr* „abwechslungsreich“

*kṭīr il-maksab* „einträglich“

*kṭīr in-nisyān* „vergesslich“

*kasīr il-qalb* „zerknirscht“

*maksūr il-bāl* „verstört“

*maksūr il-xāṭīr* „trostlos“

Meist hat der spezifizierende Genetiv einen Artikel, der gesamte Ausdruck ist trotzdem indeterminiert. Einige Male begegnete mir der spezifizierende Genetiv jedoch auch ohne Artikel, insbesondere bei den häufig benutzten Ausdrücken *xafīf damm* und *ṭqīl damm*. Eine durch einen Artikel am Adjektiv vorne determinierte Form des Gesamtausdrucks ist mir in der gesprochenen Sprache nie begegnet. Bei Befragungen nach dem Determinationsstatus bekam ich unterschiedliche Antworten: Manche sagten *kṭīr barʾm* sei indeterminiert und *kṭīr il-barʾm* sei determiniert. Andere meinten *kṭīr il-barʾm* sei indeterminiert und *kṭīr hal-barʾm* oder *l-ḱṭīr il-barʾm* sei determiniert. Der Dialekt gehorcht offensichtlich nicht so eindeutigen Regeln wie das Hocharabische. Wie dem auch sei, es ist ein lohnendes Thema für weitere Forschungen, möge diese Liste dazu hilfreich sein.

## Anzahlen

Die Zahlen 3–10 haben beim Zählen Femininendungen, etwa *xamse* „fünf“. Werden Personen oder Dinge gezählt entfällt die Femininendung und das Gezählte steht im Plural: *xams banāt*, *xams ʿzām*, *xams ʿbyūt*.

Bei Maßeinheiten wird die Anzahl jedoch mit *xamse* + Singular gebildet. Folgende Beispiele sind mir begegnet:

*xamse šānti* „fünf Zentimeter“

*xamse mitʿr* „fünf Meter“

*xamse kilo* „fünf Kilo“

*xamse litʿr* „fünf Liter“

*xamse šēkil* „fünf Schekel“

*xamse vult* „fünf Volt“

*xamse ṭunn/ṭōn* (auch *xams ʿṭnān*) „fünf Tonnen“

*sitte silindir* „sechszylindrig“

*ṭalāṭe fāz* „drei Phasen (Strom); Drehstrom“

*ṭalāṭe qahwe/šāy* „drei Kaffee/Tee“. Dieses Beispiel passt nicht so richtig dazu.

Vermutlich ist hier *fanāḡin* vor *qahwe/šāy* mitgedacht. Auch bei Getränken in Flaschen gilt dasselbe *arbaša kōla* statt *arbaša qanāni kōla*.

Vor Gattungsbezeichnungen tritt diese Pluralbildung ebenfalls auf:

*sitte ʿarab* oder *sitt ʿarab* „sechs Beduinen/Araber“

*xamse rūm* „fünf Griechisch-Orthodoxe“

*xamse kanāri* „fünf Kanarienvögel“

*ṭlāṭe askimo* „drei Eskimo-Eis“

*ṭalāṭe abu ʿabbūl* „drei Schnecken“

*ṭalāṭe qārīš* „drei Stechmücken“

*arbaša šarār* „vier Steinchen“ (Name eines Kinderspiels).



### Wörter, die nichts bedeuten

In einigen idiomatischen Redewendungen tauchen bedeutungslose Reimwörter auf (unterstrichen):

*harğ w-marğ* „Trubel, Saus und Braus“

*suktum buktum* „sprachlos, wortlos“

*xurbuš murbuš* „Mischmasch“

*lā ḥada wala bada* „gar niemand“

*lā ḥiss wala niss* „absolut kein Geräusch“

*mā maʿi xabar walā sibbe walā hibbe* „ich weiß gar nichts davon“.

*tīti tīti miṭl ma ruḥti ḡiti* wird gesagt, wenn jemand erfolglos zurückkehrt oder eine Abfuhr erhielt oder wenn sich jemand ständig wiederholt und langweilt.

*ḥarrağ barrağ* Einleitungsformel einer Herausforderung.

Wahrscheinlich gehört auch die Endformel einer Geschichte im städtischen Arabisch dazu:

*w-tūtu tūtu xalṣat il-ḥaddūtu* „und tichte, tichte, fertig ist die Geschichte“.

### *wala* besser ... als

Das in sprichwörtlichen Wendungen auftauchende „besser ...als“ wird im Arabischen durch ein schlichtes *wala* wiedergegeben, was wörtlich „und nicht“ heißt. *X wala Y* heißt also „besser X als Y“. Beispiele:

*ṣaṣfūr fil-īd wala ḥamāme ṣas-ṣaṭḥ.* „Besser ein Spatz in der Hand, als eine Taube auf dem Dach“

*ṣaṣfūr fil-īd wala ṣašara ṣaš-šağara* „Besser ein Spatz in der Hand als zehn auf dem Baum“

*ğārak il-qarīb wala axūk l-ḥbīd* „Besser dein naher Nachbar als dein ferner Bruder“

*ṣaduww ṣāqil wala ṣadiq ḡāhil* „Besser einen verständigen Feind, als einen unbedarften Freund“

*il-bawār wala ḡiẓt il-xityār* „Besser sitzenbleiben, als einen Greis heiraten“

*fil-māl wala fil-<sup>i</sup>ṣyāl* „besser ein Sachschaden als die Angehörigen“ (sagt man nach einem glimpflichen Unfall)

*zḡīr w-yiṣlah wala ḡbīr w-yifḍaḥ* „besser klein und nützlich, als groß und schändlich“

*kalb yinbaḥlak wala kalb yinbaḥ ṣalēk* „besser ein Hund, der für dich bellt, als ein Hund, der dich anbellt“

*uṭlub <sup>i</sup>mḡarrib wala tuṭlub ḥakīm* „Besser einen Erfahrenen konsultieren, als einen Arzt“

*fōtit in-nūri wala fōtit il-xūri* „Besser ein Zigeuner tritt ein, als ein Priester“

*ilbis ḥaṣīre wala tilbis ṣīre* „Besser eine Matte anziehen, als etwas Geborgtes“

*il-mayy win-nār wala ḥamāti fid-dār* „Besser Wasser und Feuer, als meine Schwiegermutter im Haus“

*umruq ṣan ṣaduwwak ḡūṣān wala tumruq ṣanno ṣaryān* „besser hungrig an deinem Feind vorbeigehen, als nackt“ [Hunger sieht man nämlich nicht]

*xalliḥa fil-qalb tiḡraḥ wala bēn in-nās tifḍaḥ* „Besser du vergräbst es in deinem Herzen, wo es schmerzen mag, als dass es deinem Ruf schadet

*kubr il-bēdar wala šamātt il-ṣida* „Besser eine große Tenne, als [eine kleine, die] die Feinde schadenfreudig macht“

*kalb dāyir wala sab<sup>i</sup>ṣ marbuṭ* „Besser ein freilaufender Hund als ein angebundener Löwe“

*nēk <sup>i</sup>ḥmāra wala nēk iḡ-ḡāra* „Besser einen Esel ficken, als die Nachbarin“ [Letzteres zieht Ärger nach sich].

## Der Typ *faʕlān*

Es werden Adjektive vom Typ *faʕlān* gebildet, die oft auch als aktive Partizipien fungieren können. Folgende 120 Beispiele finden sich im Wörterbuch:

<i>baxlān</i> „geizig“	<i>dafyān</i> „sich warm fühlend“
<i>bardān</i> „frierend, verfroren“	<i>damyān</i> „blutig“
<i>baṭrān</i> „hochmütig“	<i>dōxān</i> „schwindelig“
<i>balšān</i> „sehr beschäftigt“	<i>ḡablān</i> „welk“
<i>taʕbān</i> „müde“	<i>ḡaryān</i> „gewohnt“
<i>talfān</i> „verdorben“	<i>rabḥān</i> „profitierend“
<i>ḡarbān</i> „räudig“	<i>raḥmān</i> „barmherzig“
<i>ḡaʕlān</i> „scheuend“	<i>raḡbān</i> „verlangend“
<i>ḡahlān</i> „ausgelassen“	<i>ramdān</i> „augenkrank“
<i>ḡaʕān</i> „hungrig“	<i>rannān</i> „klingend“
<i>ḥardān</i> „verärgert“	<i>rawyān</i> „satt getrunken“
<i>ḥarzān</i> „lohnend“	<i>zaḥmān</i> „Harndrang habend“
<i>ḥaznān</i> „traurig“	<i>zarmān</i> „aufgebracht“
<i>ḥaʕyān</i> „barfuß“	<i>zaʕlān</i> „traurig“
<i>ḥalmān</i> „träumend“	<i>zaḡrān</i> „klein“
<i>ḥamqān</i> „wütend“	<i>zamqān</i> „gelangweilt“
<i>ḥayrān</i> „befangen“	<i>zahqān</i> „überdrüssig“
<i>ḥaywān</i> „Tier“	<i>saxxān</i> „Erhitzer“
<i>xaḡlān</i> „schamhaft“	<i>saxnān</i> „fiebrig“
<i>xadrān</i> „eingeschlafen (Glieder)“	<i>sarḥān</i> „gedanklich abwesend“
<i>xarbān</i> „kaputt“	<i>saqʕān</i> „frierend“
<i>xarfān</i> „senil“	<i>sakrān</i> „betrunken“
<i>xarmān</i> „heftige Gelüste habend“	<i>samnān</i> „gut erholt“
<i>xasrān</i> „Verlust erleidend“	<i>sahrān</i> „wach“
<i>xalqān</i> „gebürtig“	<i>šabʕān</i> „satt“
<i>darsān</i> „stumpf“	<i>šafqān</i> „mitleidig“
<i>daryān</i> „wissend“	<i>šamtān</i> „schadenfreudig“

*šawbān* „erhitzt“  
*ḍarsān* „verschlagen (von Zähnen)“  
*ḍarmān* „böse“  
*ḍaṣfān* „schwach“  
*ḍannān* „Verdacht schöpfend“  
*ṭarbān* „in Musik schwelgend“  
*ṭaḥhān* „voll“  
*ṭafrān* „pleite“  
*ṭaḥṣān* „blindlings“  
*ṭaqṣān* „Taugenichts“  
*ṭamṣān* „gierig“  
*ṭayrān* „fliegend“  
*ṣatbān* „enttäuscht“  
*ṣarqān* „verschwitzt“  
*ṣaryān* „nackt“  
*ṣašmān* „an ṣašme erkrankt“  
*ṣaṭbān* „kaputt“  
*ṣaṭṣān* „durstig“  
*ṣayyān* „krank“  
*ḡarqān* „versunken“  
*ḡašmān* „unwissend“  
*ḡašyān* „bewusstlos“  
*ḡaḍbān* „zornig“  
*ḡaḥlān* „nachlässig“  
*ḡaḥfān* „schlafend“  
*ḡalbān* „beschäftigt“  
*ḡaltān* „im Irrtum befindlich, falsch“  
*ḡalyān* „verteuert“  
*ḡamyān* „ohnmächtig“  
*faḡṣān* „gefräßig“  
*farḥān* „freudig“

*fazṣān* „ängstlich“  
*fatsān* „kriecht“  
*faṭnān* „bewusst“  
*faḡṣān* „genervt“  
*faltān* „ungebunden“  
*fahmān* „verständlich“  
*qablān* „einverstanden“  
*qatlān* „halbtot“  
*qarfān* „angeekelt“  
*qaṣlān* „gescheitert“  
*qaṣdān* „mutwillig“  
*qaṣrān* „verkürzt“  
*quṭṣān* „unterbrechend“  
*qalqān* „besorgt“  
*qanṣān* „zufrieden“  
*qahrān* „wütend“  
*kaḥyān* „mittellos“  
*karzān* „durchgefroren“  
*karhān* „verabscheuend“  
*kaslān* „faul“  
*kaḥlān* „Bürge“  
*kalbān* „tollwütig“  
*malyān, malān* „voll“  
*nadmān* „reui“  
*naṣfān* „erstarrt“  
*naṣsān* „schläfrig“  
*nahyān* „erschöpft“  
*habyān* „abgetragen“  
*harbān* „flüchtig“  
*halkān* „erschöpft“  
*hawyān* „verliebt“

*warmān* „geschwollen“  
*waldān* „geboren“

*wahmān* „in der Fantasiewelt lebend“  
*yaʔsān* „verzweifelt“

### Plurale nach *fiʕlān/fuʕlān*

Oft wird ein Plural nach *fiʕlān/fuʕlān* gebildet. Folgende Beispiele finden sich im Wörterbuch:

<i>biʕrān</i>	zu	<i>baʕīr</i> „Kamel“
<i>buqʕān</i>	zu	<i>baqīʕ</i> „Wiese“
<i>buldān</i>	zu	<i>balad</i> „Land“
<i>bizān</i>	zu	<i>bāz</i> „Falke“
<i>tiġān</i>	zu	<i>tāġ</i> „Krone“
<i>ṭīrān</i>	zu	<i>ṭōr</i> „Stier“
<i>ġidrān</i>	zu	<i>ġdār</i> „Mauer“
<i>ġidʕān</i>	zu	<i>ġadaʕ</i> „ganzer Kerl“
<i>ġidyān</i>	zu	<i>ġidi</i> „Ziegenböckchen“
<i>ġurdān</i>	zu	<i>ġrid</i> „Kette“
<i>ġinhān</i>	zu	<i>ġanāḥ</i> „Flügel“
<i>ġuhrān</i>	zu	<i>ġhīr</i> „große Vertiefung im Stein“
<i>ġīrān</i>	zu	<i>ġār</i> „Nachbar“
<i>ġīzān</i>	zu	<i>ġōz</i> „Ehemann“
<i>ġīzān</i>	zu	<i>ġīz</i> „Larve der Seidenraupe“
<i>ḥumlān</i>	zu	<i>ḥamal</i> „Lamm“
<i>ḥinšān</i>	zu	<i>ḥanaš</i> „Schlange“
<i>ḥītān</i>	zu	<i>ḥūt</i> „Wal“
<i>ḥīṭān</i>	zu	<i>ḥēṭ</i> „Mauer“
<i>xurʕān</i>	zu	<i>xariʕ</i> „Draht“, <i>xurʕ</i> „Schleife am Pflug“
<i>xirfān</i>	zu	<i>xarūf</i> „Lamm“
<i>xulqān</i>	zu	<i>xalaq</i> „Bauernhemd“
<i>xullān</i>	zu	<i>xalīl</i> „Freund“
<i>xīrān</i>	zu	<i>xōr</i> „niedriges Land zwischen zwei Bergen“

<i>xīṭān</i>	zu	<i>xēṭ</i> „Faden“
<i>riṣyān</i>	zu	<i>rāṣi</i> „Hirte“
<i>ruḡfān</i>	zu	<i>rḡīf</i> „Brotfladen“
<i>rīfqān</i>	zu	<i>rḡīq</i> „Freund“
<i>rimyān</i>	zu	<i>rama</i> „Böschung“
<i>ruhbān</i>	zu	<i>rāhib</i> „Mönch“
<i>zīḡān</i>	zu	<i>zōḡ</i> „Ehemann“
<i>zīḡān</i>	zu	<i>zāḡ</i> „Dohle“
<i>suthān</i>	zu	<i>saṭīḥ</i> „Schafsleder“
<i>sīqān</i>	zu	<i>sāq</i> „Unterschenkel“
<i>ṣuḡṣān</i>	zu	<i>ṣuḡāṣ</i> „Held“
<i>ṣurṭān</i>	zu	<i>ṣrīṭ</i> „Band, Draht“
<i>ṣuqfān</i>	zu	<i>ṣqāf, ṣqīf(e)</i> „kleine Höhle“
<i>ṣibyān</i>	zu	<i>ṣabi</i> „Knabe“
<i>ṣulbān</i>	zu	<i>ṣalīb</i> „Kreuz“
<i>ṣiṣān</i>	zu	<i>ṣūṣ</i> „Küken“
<i>ḏīfān</i>	zu	<i>ḏēf</i> „Gast“
<i>ṭilyān</i>	zu	<i>ṭīli</i> „Lamm“
<i>ṣiḡyān</i>	zu	<i>ṣaḡi</i> „Knabe“ (Bed.)
<i>ṣurbān</i>	zu	<i>ṣarabi</i> „Araber, Nomaden“
<i>ṣirsān</i>	zu	<i>ṣaris</i> „Bräutigam“
<i>ṣirqān</i>	zu	<i>ṣrāq</i> „Fels“
<i>ṣuqbān</i>	zu	<i>ṣqāb</i> „Adler“
<i>ṣimdān</i>	zu	<i>ṣāmūd</i> „Säule“
<i>ṣīdān, ṣūdān</i>	zu	<i>ṣūd</i> „Zweig“
<i>ḡudrān</i>	zu	<i>ḡadīr</i> „Teich“
<i>ḡurbān</i>	zu	<i>ḡrāb</i> „Krähe“
<i>ḡuzlān</i>	zu	<i>ḡazāl</i> „Reh, Gazelle“
<i>ḡīlān</i>	zu	<i>ḡūl</i> „Hexer“
<i>fītyān</i>	zu	<i>fata</i> „junges Mädchen“
<i>fursān</i>	zu	<i>fāris</i> „Reiter“

<i>fīrān</i>	zu	<i>fār</i> „Maus“
<i>quḍbān</i>	zu	<i>qaḍīb</i> „Stab“
<i>quṭṣān</i>	zu	<i>qaṭīṣ</i> „Herde“
<i>qiṣḍān</i>	zu	<i>qāṣūd</i> „junges Kamel“
<i>quṣqān</i>	zu	<i>qaṣq</i> „Rabe“
<i>qufrān</i>	zu	<i>qafīr</i> „Strohkorb“
<i>qumṣān</i>	zu	<i>qamiṣ</i> „Hemd“
<i>qīṣān</i>	zu	<i>qāṣ</i> „Fußsohle“
<i>qīqān</i>	zu	<i>qāq</i> „Rabe“
<i>kidsān</i>	zu	<i>kadīs</i> „Getreidehaufen“
<i>kirzān</i>	zu	<i>krāz</i> „Tonkrug“
<i>kīzān</i>	zu	<i>kūz</i> „Wasserkrug“
<i>liḡān</i>	zu	<i>laḡne</i> „Ausschuss“
<i>nuqṣān</i>	zu	<i>naqṣ</i> „Defekt“
<i>nīrān</i>	zu	<i>nār</i> „Feuer“
<i>widyān</i>	zu	<i>wādi</i> „Tal“

Der Morphemtyp *ifṣal* hat meist den Plural *fuṣul*, mitunter aber auch *fīṣlān/fuṣlān*:

<i>xursān</i>	zu	<i>ixras</i> „stumm“
<i>xuḍrān</i>	zu	<i>ixḍar</i> „grün“
<i>xunsān</i>	zu	<i>ixnas</i> „schweigsam“
<i>zuṣrān</i>	zu	<i>izṣar</i> „schwanzlos“
<i>ṭurṣān</i>	zu	<i>iṭraṣ</i> „taub“
<i>ṣirḡān</i>	zu	<i>iṣraḡ</i> „lahm“
<i>ṣuzbān</i>	zu	<i>iṣzab</i> „ledig“
<i>ṣimyān</i>	zu	<i>iṣma</i> „blind“
<i>ṣiwrān</i>	zu	<i>iṣwar</i> „einäugig“
<i>kutṣān</i>	zu	<i>iktaṣ</i> „am Arm gelähmt“

### Verbalsubstantive auf *faʕalān*

Verbalsubstantive des Grundstamms werden mitunter nach dem Morphemtyp *faʕalān* gebildet, z.B. *ğafalān*, *ğawalān*, *ħafafān*, *ħalafān*, *ħalawān*, *xafatān*, *xafaqān*, *dabarān*, *dawaxān*, *dawarān*, *dayarān*, *dawabān*, *rağafān*, *rawaqān*, *zarabān*, *zawağān*, *zayaħān*, *saħarān*, *saṭalān*, *sayaxān*, *sayarān*, *sayalān*, *šağalān*, *šawafān*, *šayalān*, *ḍarabān*, *ṭaradān*, *ṭayaħān*, *ṭayarān*, *ʕamalān*, *ʕawamān*, *ğalayān*, *falatān*, *fawarān*, *fayaḍān*, *kamarān*, *mayalān*, *nazazān*, *habalān*, *hadasān*, *haḍayān*, *halakān*, *hayağān*, *yabasān*.

### Verbalsubstantive zu Stamm V und Q,II

Das Verbalsubstantiv zum V. Stamm *tfaʕʕal*/*yitfaʕʕal* lautet dialektal auf *tʕiʕʕil*. Hier eine Liste der Beispiele, die mir bei der Wörterbucharbeit über den Weg gelaufen sind:

*tʔixxir*, *tʔissif*, *tbiğğim*, *tbiçxin*, *tbiʕʕir*, *tbiçkis*, *tbinniğ*, *tbinni*, *tğissis*, *tğikkit*, *tğilli*, *tħinnis*, *txilliq*, *tdirriʕ*, *tdilli*, *tribbiğ*, *triğği*, *trikki*, *tzimmit*, *tsinnit*, *tšitti*, *tʕirriğ*, *tqiddim*, *tkissir*, *tliffih*, *tliffid*, *tniyyiz*.

Analog dazu lautet das Verbalsubstantiv zum II. Stamm des quadriliteralen Verbs *tfaʕlal*/*yit faʕlal* auf *tʕiʕlil*. Hierfür habe ich weitaus mehr Beispiele gefunden:

*tʔiksid*, *tʔimrik*, *tbiçbix*, *tbiçšiʕ*, *tbirdix*, *tbirniʔ*, *tbirwiz*, *tbišniq*, *tbiğbiğ*, *tbiğšiʕ*, *tbiqwir*, *tbinšir*, *ttixtix*, *ttilmid*, *tğihšin*, *tğismiş*, *tğilbiʕ*, *tğiltin*, *tħirqiʕ*, *tħifħif*, *tħinğil*, *txirbiʕ*, *tɖihbir*, *tdiʕlik*, *tdilbiʕ*, *tdilmis*, *tɖibɖib*, *triʕfil*, *trikrik*, *trihwin*, *tzirfil*, *tzirkiʕ*, *tziʕrin*, *tziğdim*, *tzilwiʕ*, *tziñtir*, *tziħziħ*, *tsiħsiħ*, *tsiħwil*, *tsirgil*, *tsirgin*, *tsirgil*, *tsikbiğ*, *tsiktir*, *tsikwiğ*, *tsilbid*, *tsilbiʔ*, *tšixrib*, *tšixriʔ*, *tširšir*, *tširšit*, *tširmiħ*, *tširwil*, *tšifbiʔ*, *tšiflib*, *tšifliq*, *tšifwiʔ*, *tšiqbiʕ*, *tšiqriq*, *tšiqlib*, *tšiqlih*, *tšiqwir*, *tšikwin*, *tšilbin*, *tšilhib*, *tšinxir*, *tšinšil*, *tšihliq*, *tšihwir*, *tšihwin*, *tšihyin*, *tʔirbin*, *tʔiztʔiz*, *tʔištʔil*, *tʔiqmin*, *tšibʕib*, *tšitris*, *tširkis*, *tširmis*, *tšiššim*, *tšişrin*, *tšitħin*, *tšikrit*, *tšiknin*, *tšinğih*, *tšiwwid*, *tğirbil*, *tğirgir*, *tğindir*, *tʔitʔit*, *tʔirsin*, *tʔirši*, *tʔirtiʕ*, *tʔirʕin*, *tʔirkih*, *tʔisqil*, *tʔiswin*, *tʔiʕhin*, *tʔiʕfiʕ*, *tʔiʕfiʕ*, *tʔiʕfiʔ*, *tʔiʕfil*, *tʔiqfiq*, *tʔikfik*, *tʔikhin*, *tʔilħim*, *tʔilʕiʕ*, *tʔiltiʕ*, *tʔinğir*, *tʔintʔiz*, *tqihbin*, *tqirdin*, *tqiršin*, *tqirqiz*, *tqirqiʕ*, *tqirqiʕ*, *tkisdir*, *tqitliğ*, *tqitmiş*, *tqilwiz*,



*tqimqim, tkirfit, tkilbin, tkihrib, tlihwis, tlixlix, tlišliş, tlišbin, tlišwiţ, tlišwin, tmixmix, tmirġiġ, tmirmir, tmizrib, tmixxir, tmiġmiġ, tmiqʕiş, tmiqyığ, tmiltin, tmihmid, tmihyiş, tniţtir, tniţnif, tnikwiş, tnihnih, thirbid, thindiz, thindim, twišwiş.*

### Verbalsubstantive zu Q,I

Das Verbalsubstantiv zum Grundstamm des quadriliteralen Verbs *faʕlal/yfaʕlil* lautet in der Regel auf *faʕlale*. Nur wenn der zweite Radikal ein W ist, also bei Verben vom Typ *fōʕal/yfōʕil* wird das Verbalsubstantiv häufig in Anlehnung an den III. Stamm nach *mfōʕale* gebildet. Beispiele:

*mbaʕtara, mġōraʕa, mĥōbase, mĥōrabe, mĥōlabe, mxōmaʕa, mdōbaħa, mdōbale, mdōʕara, mdōlabe, mrōġaħa, mrōdaħa, msōtara, msōkaħa, msōlafe, mšōbaħa, mšōħaṭa, mšōdafe, mšōšaħa, mšōšara, mšōkale, mšōmaħa, mšōhaħa, mšōbane, mšōšā, mšōʕara, mšōlabe, mṭōbane, mṭōtaħa, mṭōfane, mʕōlale, mʕōmade, mʕōhara, mġōtane, mfōdase, mfōraša, mfōšaʕa, mfōhaqa, mqōšaʕa, mqōtaʕa, mqōqase, mkōzara, mlōġafe, mlōtaše, mlōlā, mnōmase, mhōbara.*

Aber auch die regulär gebildete Form nach *fōʕale* wurde mehrfach nachgewiesen:

*baʕtara, tōtane, ġōraʕa, ġōhara, ĥōsale, ĥōmaše, dōzane, dōšara, dōlabe, zōnake, šōtaħa, šōšara, šōfara, šōhaqa, šōbara, šōbane, šōdade, šōmaʕa, ṭōbara, ṭōbane, ṭōtara, ʕōrame, ʕōmade, ʕōhara, ġōtane, fōdase, fōraša, fōšaše, fōnase, qōraġe, qōrane, qōšara, kōlase, mōšara, nōfara, nōqase, zōbaʕa, hōtaše.*

Darunter sind einige Wurzeln, bei denen beide Bildungsformen nachgewiesen sind:

*(m)baʕtara, (m)ġōraʕa, (m)dōlabe, (m)šōšara, (m)šōhaqa, (m)šōbane, (m)ṭōbane, (m)ʕōmade, (m)ʕōhara, (m)ġōtane, (m)fōdase, (m)fōraša.*

Dies scheint mir hinreichend Beweis dafür zu sein, dass zu jedem Verb *fōʕal/yfōʕil* prinzipiell beide Bildungsformen des Verbalsubstantivs möglich sind.

### Der Morphemtyp *ifʕal*

Der Morphemtyp *ifʕal* – mitunter regional auch wie der Elativ und der IV. Stamm *aʕʕal* – wird mit Farben und körperlichen Gebrechen assoziiert. Schauen wir uns die Vorkommnisse im Wörterbuch an:

<i>ibyaḏ</i>	„weiß“	<i>iʕlaʕ</i>	„kahlköpfig“
<i>iḥmar</i>	„rot“	<i>iṭraʕ</i>	„taub“
<i>idḡam</i>	„tiefschwarz“	<i>iṭram</i>	„dumm“
<i>idham</i>	„schwarz, dunkel“	<i>iṭwaz</i>	„schwanzlos“
<i>izraq</i>	„blau“	<i>iʕraḡ</i>	„lahm“
<i>ismar</i>	„schwarz, dunkelbraun“	<i>iʕzab</i>	„ledig“
<i>iswad</i>	„schwarz“	<i>iʕfar</i>	„strubbelig“
<i>iʕqar</i>	„blond“	<i>iʕmaʕ</i>	„triefäugig“
<i>iʕfar</i>	„gelb“	<i>iʕmaʕ</i>	„triefäugig“
<i>iʕfar</i>	„staubgrau“	<i>iʕma</i>	„blind“
<i>iḡrab</i>	„räudig“	<i>iʕwaḡ</i>	„krumm; unehrlich“
<i>iḡqam</i>	„unerträglich“	<i>iʕwar</i>	„einäugig“
<i>iḡlaq</i>	„großmündig“	<i>iʕtal</i>	„verformt“
<i>iḥlat</i>	„haarlos“	<i>iʕtaʕ</i>	„mit platter Nase“
<i>iḥwal</i>	„schieläugig“	<i>iʕqaʕ</i>	„schusselig“
<i>ixras</i>	„stumm“	<i>iʕqam</i>	„zahnlos“
<i>ixnab</i>	„näselnd“	<i>iʕkaḥ</i>	„krummfüßig“
<i>ixnaṭ</i>	„transsexuell“	<i>iḡḥab</i>	„unsittlich“
<i>ixnas</i>	„schweigsam“	<i>iḡraṭ</i>	„mit Ohrgehänge“
<i>ixwaṭ</i>	„blöd“	<i>iḡraʕ</i>	„hörnerlos; kahlköpfig“
<i>irqal</i>	„ungeschickt“	<i>iḡfaʕ</i>	„ungeschickt“
<i>irwaʕ</i>	„tollpatschig“	<i>ilwaq</i>	„gekrümmt“
<i>izʕar</i>	„schwanzlos; zwerghenwüchsig; unruhestiftend“	<i>imlaḥ</i>	„hörnerlos“
<i>iʕqam</i>	„mit Zahnlucke/ Hasenscharte“	<i>imlaṭ</i>	„haarlos“
		<i>iḥbal</i>	„dumm“
		<i>iḥwaʕ</i>	„ungeschickt“

Nun, das mit den Farben und körperlichen, geistigen oder sittlichen Gebrechen ist offensichtlich gar nicht so falsch. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die feminine Form *faṣla* und der Plural *fuṣul* oder *fu/iṣlān* lautet.

### N-Erweiterungen

Zu einer Anzahl von Wurzeln XYZ existieren vierradikalige Ableitungen mit der Wurzel XYZN. Im Folgenden eine Liste dieser N-Erweiterungen, die mir aufgefallen sind:

<i>tēs</i> „Ziegenbock“	<i>tēsane</i> „Eselei“; <i>taysan ḥālo</i> „sich dumm stellen“
<i>ḡaḥš</i> „junger Esel“	<i>ḡaḥšane</i> „Tollerei“; <i>tḡaḥšan</i> „tollen“
<i>ḡarab</i> „Krätze“	<i>ḡarban</i> „die Krätze haben/bekommen“
<i>ḡaṣde</i> „Runzel“	<i>ḡaṣdane</i> „Geschwätz“; <i>ḡaṣdan</i> „faseln“
<i>ḥarāmi</i> „Verbrecher“	<i>ḥarmane</i> „Diebstahl“; <i>ḥarman</i> „betrügen“
<i>xarfān</i> „senil“	<i>xarfane</i> „Demenz“; <i>xarfan</i> „dement sein/werden“
<i>xara</i> „Scheiße“	<i>txaryan</i> „verletzend sein“
<i>xūri</i> „Pfarrer“	<i>xawrane</i> „Priesterschaft“; <i>xōraniyye</i> „Pfarrhaus“
<i>arbaṣūn</i> „vierzig“	<i>rabṣan</i> „vierzig Tage tot sein“
<i>rāhib/ruhbān</i> „Mönch“	<i>rahbane</i> „Mönchstum“; <i>trahban</i> „Mönch werden“
<i>rāḥa</i> „Erholung“	<i>trōḥan</i> „sich erholen“
<i>zuba</i> „männl. Glied“	<i>mzabb'rne</i> „männlich (von einer Frau)“
<i>zahaṛ</i> „aufblühen“	<i>zahran</i> „übergücklich machen“
<i>skāfi</i> „Schuster“	<i>sakfan</i> „Schuhe flicken“
<i>sōda</i> „Trübsinn“	<i>sōdan</i> , <i>tsōdan</i> „schlecht gelaunt werden“
<i>šaḡīf</i> „kühn“	<i>šaḡṣane</i> „Vorspiegelung von Kühnheit“, <i>tšaḡṣan</i> „Kühnheit vorspiegeln“
<i>šalabi</i> „schön“	<i>šalbane</i> „Schönheit“, <i>šalban</i> „verschönern“
<i>iṣfar</i> „gelb“	<i>ṣafran</i> „ohnmächtig (gelb) werden“
<i>ḍafar</i> „Eselkrankheit“	<i>ḍafran</i> „von ḍafar befallen werden/sein“

<i>taqm</i> „Anzug“	<i>tqaṭman</i> (Metathese) „sich schick machen“
<i>ṭīz</i> „Arsch“	<i>ṭēzan</i> „Dusel haben“
<i>ṣarabāy</i> „Karren“	<i>ṣarabāne</i> „Karren“
<i>ṣaṣabi</i> „nervös, erregt“	<i>ṣaṣabāne</i> „Nervosität“, <i>ṣaṣban</i> „zornig werden“
<i>ṣaṣri</i> „modern“	<i>ṣaṣrane</i> „Modernisierung“, <i>ṣaṣran</i> „modernisieren“
<i>ṣaṣr</i> „Vesperzeit“	<i>tṣaṣran</i> „vespern“
<i>ṣuṭbe</i> „Modergeruch“	<i>ṣaṭbane</i> „Fäulnis“, <i>ṣaṭban</i> „faulen“
<i>ṣilq</i> „aufdringlich“	<i>tṣalqan</i> „Frauen hinterher laufen“
<i>ṣuhr</i> „Hurerei“	<i>tṣahran</i> „sich unanständig verhalten“
<i>ḡabara</i> „Staub“	<i>ḡabran</i> „staubig machen“, <i>tḡabran</i> „staubig werden“
<i>faḡṣa</i> „Gier“	<i>faḡṣane</i> „Gefräßigkeit“
<i>faras</i> „Pferd“	<i>tfasran</i> „energiegeladen sein“
<i>fasw</i> „Blähung“	<i>tfaswan</i> „rumheulen“
<i>fiṣḥ</i> „gewitzt“	<i>tfaṣḥan</i> „sich aufspielen“
<i>faṣṣa</i> „Hintern“	<i>faṣṣaṅḡi</i> „Dummschwätzer“
<i>fākha</i> „Obst“	<i>tfakhan</i> „Obst zu sich nehmen“
<i>qabaḡāy</i> „heldenhaft“	<i>qabḡane</i> „Tapferkeit“, <i>tqabḡan</i> „sich als Held aufspielen“
<i>qaḡbe</i> „Hure“	<i>tqaḡban</i> „in den Schmutz ziehen“
<i>qird</i> „Affe“	<i>qardan</i> „verrückt machen“
<i>qāraṣ</i> „lärmern“	<i>qarṣan</i> „durch Lärm am schlafen hindern“
<i>qahwa</i> „Kaffee“	<i>qahwan</i> „Kaffee einschenken“, <i>qahwaṅḡi</i> „Kaffeewirt“
<i>kaslān</i> „faul“	<i>tkaslan</i> „faulenzen“
<i>kalb</i> „Hund“	<i>tkalban</i> „sich schlecht verhalten“
<i>luṣb</i> „Spiel“	<i>tlaṣban</i> „spielen“
<i>luqme</i> „Happen“	<i>tlaqman</i> „zur Essenszeit einen Besuch machen, um zum Essen eingeladen zu werden“
<i>habīl</i> „dumm“	<i>hablane</i> „Torheit“, <i>thablan</i> „narren“
<i>wiḡḥ</i> „Gesicht“	<i>waḡhane</i> „Heuchelei“, <i>twaḡḥan</i> „heucheln“
<i>waḥṣ</i> „wildes Tier“	<i>waḥṣane</i> „Wildheit, Flegelei“
<i>wiḡḡ</i> „gefräßig“	<i>wadḡfane</i> „Gefräßigkeit“, <i>twaḡḡfan</i> „gefräßig sein“
<i>wiḡḥ</i> „unverschämt“	<i>waḡḥane</i> „Frechheit“, <i>twaḡḥan</i> „frech werden“

*walad* „Junge“

*waldane* „Kinderei“, *twaldan* „kindisch sein“

Manche dieser vierradikaligen Ableitungen sind leicht erklärbar, da die Ausgangsformen bereits ein *n* am Schluss haben: *xarfane* aus *xarfān*, *raḥṣan* aus *arbaṣīn*, *raḥbane* aus *ruhbān* und *tkaslan* aus *kaslān*. Die anderen warten aber durchaus noch auf eine Erklärung. Möge diese Liste dabei helfen.

### Assimilation von *ʔ* und *y* an den Artikel

Einige Wörter Primae *ʔ* oder Primae *y* haben fakultativ ihren ersten Radikal an das *l* des Artikels angeglichen und zwar so nachhaltig, dass sie sogar ohne Artikel mitunter auf *l*- anlauten:

*lōḍa/luwaḍ* = *ōḍa/uwaḍ* „Zimmer“

*larḍ* = *arḍ* „Erde“

*labāṭ* = *abāṭ* „Achselhöhlen (Pl.)“

*lattūn* = *attūn* „Kalkofen“

*luxri/laxāra* = *uxri/axāra* „auch, ebenfalls, weitere“

*lamīn, līmīn* = *yamīn, īmīn* „rechts“

*lisār* = *īsar* = *yasār* „links“

*laqṭīn* = *yaqṭīn* „Flaschenkürbis“

## Ausrufe

Im Folgenden eine Liste aller Ausrufe aus dem „Wörterbuch Palästinensisch-Deutsch“, kenntlich durch die Benutzung von Ausrufezeichen. Verwünschungen und Flüche habe ich hierbei übergangen, da die bereits in meinem Band „Palästinensische Sprichwörter“ aufgelistet sind.

*abadan!* „niemals!, keineswegs!, ausgeschlossen!, ei behüte!“; „unbedingt“  
*lā abadan!* „beileibe nicht!“

*abbūd w-rabb il-maʿbūd!* oder *abbūd wis-sabʿi ʿūdūd!* „niemals!“  
*w-abūha!* „und wie!“

*yā abu rās!* „du Eigensinniger!“

*yā bayyē!* oder emphatisch *yā ḥayyē!* „um Himmels willen!, großer Gott!, o Himmel (Ausruf der Überraschung), au!, potztausend! (bei Furcht, Staunen, Erregendem)“

*yā bayye mā akbaro!* „potztausend/o Himmel wie groß ist er!“

*(taʿāl) ḡāyy* „komm her!, hier her!, herbei!“

*yā xēti!* „o mein Schwesterchen!“

*xayyta!* „Schwesterchen!“

*xayta!, xēta!* „Schwester!“

*xuḍlak!* Ausruf der Überraschung

*arri* oder *arri arri* „du!“, „könntest du ...“

*arīh* (B) „dort ist er!“, *arīha* „dort ist sie!“

*istabēna!* „abgemacht!“

*istfil!* „du hörst nicht auf meine Ratschläge, deshalb tu was du willst!“

*yunṣur/yḥayyi uṣṭīlak!* Ausruf der Überraschung

*ište!, išta!, štiye!* „da ist“, „schau!“; Wort, das eine Herausforderung besiegelt, meist gefolgt von dem Ort, an dem die Herausforderung stattfinden soll

*iššik!* Ausruf der Bewunderung, wenn jemand besonders gut angezogen ist

*uḡḡ!* Laut, den die Mutter ihrem kleinen Kind vorspricht, um ihm die Aussprache des *ḡēn* zu lehren

*uḡḡālak!, kuḡḡālak!, f. -lik* tadelnder Ausruf der Mutter zu ihrem schon etwas größeren Kind, um ihm zu sagen, dass es sich doch nicht wie ein Kleinkind benehmen soll, „schäm dich!“

*afandim!* „zu Befehl!“, „ja, bitte!“

*kōl (kul, kil) hawa/xara!* „halt die Klappe!“  
*alif alif!* „erste Klasse!, Spitze!, toll!“  
*hallā!* „o Gott!“ (Ausruf der Verwunderung)  
*abilla!* „doch!“  
*yalla!* „los!, auf gehts!, schnell!, mach!, ein bisschen flotter!, vorwärts!“  
*yalla min hān!* „verzieh dich!, hau ab!“  
*yalla dē!* „geschwindigkeit!“  
*yalla yā rabb!* „Amen!“  
*waḷla, waḷlāhi* „bei Gott!, wahrhaftig!, wahrlich!“  
*mā šaḷla (šanno)!* „es fehlt ihm an nichts!, wie schön er doch ist!, wie gut es ihm doch geht!, Gott hat ihn mit allem versehen!, was es nicht alles gibt auf Gottes Erde!, o Wunder Gottes!, meiner Treu!“ (Ausruf der Bewunderung; wird oft verwendet wenn man darauf bedacht ist, den Eindruck des Neides oder der Missgunst zu vermeiden)  
*illa!* „sicher!“  
*šala walla!* „o dass!, o möchte es doch geschehen!“  
*lilla!* „niemals!“  
*taḥt il-amr!, taḥt amrak!, amrak!* „zu Befehl!, zu Diensten!, zu deiner Verfügung!, ergebener Diener!, es soll geschehen!“  
*yā imm rās!* „du Eigensinnige!“  
*amān!* „oje!, ach!, Gnade!“  
*wala ḍ-dāllin āmin!* „basta!, Schluss-aus-fertig!, fertig ab!“  
*sallim hal-anāmil!* „danke!“  
*ā!* „ja!, jawohl!; aha!, so so!, nun gut!“  
*ērak fi ṭiz ġērak!* „was kümmert’s dich!“  
*ēri fik!* „was soll der Scheiß!“  
*ēš, ēš yā* „hallo!, hey!“ (Jugendsprache; kann ohne weitere Anrede benutzt werden)  
*aywan!* „ja natürlich!, ja!“  
*ayy naṣam* „ja!, sehr wohl!, aber ja doch!“  
*ayy xalaṣ ṣād!* „hör endlich damit auf! Schluss jetzt!“  
*lā baʔs!* „tut nichts!“  
*bala barāde!* „sei nicht lästig!“  
*bardabard!* „Vorsicht!, Achtung!“

*bardōn!* „Pardon!“

*inte raḥ itḡibha l-barr willa la??!* „komm zum Punkt!, schleich nicht um den heißen Brei herum!“

*barake!* „großzügig!“

*il-barake!* „(Gott) segne ihn!“

*mabrūk!* „Gratulation! Glückwunsch!“

*mubārak mā aḡāk!* „gesegnet sei, was dir zugekommen ist!“ (Glückwunsch zur Geburt eines Kindes)

*mubārak il-mawlūd!* „Gesegnet sei der Neugeborene!“ (Glückwunsch dem Vater eines Neugeborenen)

*bass!* „genug!, halt ein!“

*bass w-yikfi!* „genug jetzt!“

*ibtsim!* „bitte lächeln!, cheese!“ (beim Fotografieren gesagt)

*ibšir!* „gerne!, freue dich!, es soll geschehen!“ (als Antwort auf eine Bitte)

*baṣīṭa!* „(das ist eine) Kleinigkeit!“

*bala axūy bala baṭṭix!* „lass mich doch mit ‚mein Bruder‘ in Ruhe!“

*bala muftāḥ bala baṭṭix!* „vergiss den Schlüssel!“

*baṭṭalt!* „ich tu’s nicht wieder!“ (sagen Kinder, die gescholten werden)

*ibšid!* „hinweg!“

*yā bašd šēni!* „o wie schön!“

*bala balade!* „sei nicht lästig!“

*balāš!* „es ist mir schnippe!“

*yā balāš!* „was für ein Schnäppchen!“

*yā šēn il-bilṭa!* „Unverschämter!“

*hāḡa zād iṭ-ṭīn balle!* „das fehlte noch!“

*mbala, mbila, mbilla* „doch!; gewiss!, freilich!“

*yā bahḡit qalbi!* „mein Sonnenschein!“

*lā/mā bās šalēk!* „fürchte nichts!“, „ich fürchte mich nicht vor dir!“

*būl!* „Volltreffer!“

*yā būme!, wiḡhik zayy il-būme!* wird als Tadel verwendet

*(yaḷḷa) ḡāy!* „auf Wiedersehen!“

*idak labīdak!* eine Warnung an einen Kontrahenten, der einen mit der Hand angefasst hat, dass man im Begriff ist, auf ihn einzuschlagen



*bīḍ willa kāki* „mach endlich etwas!“  
*yā tisʿīn!* oder *yā sittīn!* wird benutzt wenn man von einem Ereignis berichtet,  
 bei dem man selbst oder jemand anders in größter Eile war  
*taʿāl!*, *taʿ!*, *tāʿ!* „komm!“  
*tamm(ak) rākiḍ!* „lauf zu!“  
*tamām!* „einverstanden!“, „genug!“  
*ʿat-tannūr!* „weg damit!“  
*tawwabt!* „ich will’s nicht mehr tun!“  
*it-tōbe!* „nie wieder!, nicht mehr!, niemals!“  
*min ʿummak la bāb is-sama!* „möge dein Wunsch erfüllt werden!“  
*nǧarr warāy!* „mir nach!“  
*aǧram!* „aha!, deswegen!“  
*ǧakāra fik!* dir zum Trotz!  
*iǧlis!*, *ǧallis!* „aufrecht!“  
*inʿiḡliṭ!* „hau ab!“  
*yā ǧamali!* Ausruf der am Grabe ihres Mannes trauernden Frau  
*biǧannin!* „bezaubernd!“  
*ǧnūn!* „wunderbar!, toll!“  
*ǧīre!* „Bitteschön, tritt ein!“  
*ǧīb!* „auf!, wohlan!, los!, komm her!, weiter!, vorwärts!“  
*yā ḥabībi!* „wow!, Donnerwetter!, mein lieber Schwan!, Mannomann!“, auch  
 Ausruf der negativen Überraschung  
*mḥabba!*, *fi mḥabbtak!* „zum Wohl!, prosit!“  
*(yā) ḥabambam!* Ausruf des Erstaunens wie *yā ḥabībi*  
*xuḍ ḥaḍarak!* „sieh dich vor!, sei vorsichtig!“  
*ḥāḍūr!*, *ḥaḍūr!* „Achtung!“  
*ḥiḍrak!* „hüte dich!, nimm dich in acht!“  
*li-mḥēḍi!* „schau!“  
*yā ḥurra!* „o Ehrbare!“  
*yīḥriq ḥariṣak!* „potztausend!“ (aner kennender Ausruf)  
*yifḍaḥ ḥariṣak!* spaßhafte Verwünschung: „möge dich Gott zuschanden  
 machen!“  
*ḥarām!* „Sünde!, welch Unrecht!, das schickt sich nicht!“

*yā ḥazīn!* zu einer Frau *yā ḥazīne!* „du Armer!, du Ärmster!“ Ausruf der  
 Überraschung (ursprünglich nur negativ, heute auch im positiven Sinne)  
*iḥsib iḥsābna!* „rechne mit uns!“  
*ḥāsib!* „halt!“ (Zuruf an den Kutscher, wenn man aussteigen will = nimm  
 Rücksicht, dass ich aussteigen will!); „sei doch nicht so taktlos!“  
*ḥasīb!* „ich weiß ich habe gefehlt – ich bitte dich ...!, ich bin schuld – bitte ...!“  
*bala ḥiss!* „pst!, sei still!“  
*ḥasane lillāh!* „ein Almosen, bitte!“  
*aḥsan!* Ausruf auf ein unvorhergesehenes und unangenehmes Ereignis: „jetzt  
 sitze ich in der Patsche! das ist ja eine schöne Bescherung!“  
*yā ḥasra!* „Ach!, Weh!, wie schrecklich!“  
*yā ḥas<sup>ʿ</sup>rī!*, *yā ḥs<sup>ʿ</sup>rtī!* „o Jammer!, welch ein Jammer!“, „o weh!, o mein  
 Schmerz!, wie unglücklich bin ich!“, „wie schrecklich!“  
*ḥādīr!* „gerne!, zu Diensten!“  
*yā ḥafīḍ!* „potztausend!“  
*ḥaqqan!* „wahrlich!“  
*amma ḥuqne hāḍa!* „ist das aber eine Belästigung!“  
*ḥukm Allā!* „Gottes Beschluss!, es ist vorherbestimmt!“  
*ḥill ṣanni, ḥill ṣan dīni* „lass mich in Ruhe!, mach dich aus dem Staub!“  
*il-ḥamdu lillā(h), il-ḥamd ulla, ḥamdilla* „Gott sei Dank!“  
*yā ḥamūlti!* „o Himmel!“  
*ḥanni tyāzak!* „freu dich!; nur zu!“  
*ḥāḡe* „genug!, stop!, nicht!“  
*yā ḥōf!* „schade darum!, wie schade!, o Schande!“  
*wil-ḥāl!* „hoi, hoi! die Sachlage ist anders als du sagst“  
*yā ḥēf!* „schade darum!, wie schade!, o Schande!, wie scheußlich!“  
*yā ḥēf ṣalēk!, yā ḥēfak!* „pfui!, Schande über dich!“  
*ḥēlak!* „steh auf!“  
*ḥēlak! ḥēlak!* „rege dich ab!“  
*(yā) ḥyāne!, yā ḥēn!, yā ḥyānto!, yā ḥēno, yā ḥwēnto, ḥwēne ṣalē* „schade!,  
 schade drum!, welche Verschwendung!, umsonst!, welch ein Schindluder!“  
<sup>H</sup>*li yaḥya!* „er lebe hoch!“  
*ixḡal ṣala dammak!* „schäm dich bis aufs Blut!“

*yā xağalak!* „Schande über dich!“

*huṭṭ fil-xurğ!* „Nebensache!, lass dich's nicht kümmern!“

*ixras!* „schweig!“

*xara, xarayēn, ṭalāṭe!* „ist mir völlig egal!, da geb ich keinen Pfifferling drauf!“

*xisti!* oder *(yā) xēsti!* Ausruf der Frauen des ungläubigen Erstaunens oder des Zweifels

*(yā) xsāra!* „schade!, jammerschade!, ach!“

*yā xsārto!* „schade drum!“

*ixtşirni!* „lass mich in Ruhe!“

*xiff idak!* „beeile dich!, mach schnell!“

*xafff!* „hau ab!“

*ixtafa(t)!* „futsch!“

*xallişni!* „mach (doch) endlich!; spann mich nicht weiter auf die Folter!“

*xalaş!* „Schluss!, vorbei!, genug!, fertig!, es ist zu Ende!, kurz und gut!, abgetan!, abgemacht!“

*xalāş!* „fertig!“

*w-xalāş!* „und damit gut!“

*rūḥ min xil'qti!* „verschwinde!, geh mir aus dem Weg!“

*yā Xalil Aḷḷāh!* Ausruf bei schwerer Arbeit

*xallīni b-ḥāli!* „lass mich in Ruhe!“

*in'xmid!* „halt die Klappe!“

*rūḥ nxamm!* „geh pennen!; halt die Klappe!; verschwinde!“

*ixnis!* „halt's Maul!“

*ʾwṣa/ʾwṣak titxanfas!, mā titxanfas!, wala xanfūse!* „sei still!, jetzt kein Ton mehr!, halt dich raus!, misch dich nicht ein!“

*xūr ḡād!* „geh mir aus dem Weg!, mach Platz!“

*xūr min wiğhi!* „geh mir aus den Augen!“

*txayyab!* „fort!, geh mir aus dem Gesicht!, hinweg!“

*yā xāyis!* „Gescheiterter!, Verantwortungsloser!, Unfähiger!, Schlamper!“

*badabbro!* „ich werd's ihm zeigen!, ich werde ihm eine Lehre erteilen!“

*dirdi illi tdardik!* oder *şarabak dirdi!* wird gesagt, wenn jemand zu hastig trinkt und soll ausdrücken: „möge Gott dir einen Trank kredenzen, der deine Zähne kaputt macht!“

*ʿb-dirrit wāldēk!* „bei der Milch deiner Mutter!“ (beduinisch)  
*daštūr!, daštūr!, taštūr!, dustūr!, dustōr!, daṣṭōr!, tustūr!* „gestatten Sie!, mit ihrer Erlaubnis!, mit Verlaub!, bitte!“  
*daštūr ḥaḍūr!* „mit eurer Erlaubnis!, passt auf!“  
*daššrak minno!* „halt dich fern von ihm!“  
*dašširna minnak!* „lass das!, genug damit!“  
*id-daṣwe barra!* „lass uns über etwas anderes sprechen!“  
*rūḥ dāfiš ġēri!* „remple jemand anderes als mich an!“  
*dāfiš ġērak!* „remple deinesgleichen an!“ (nicht mich)  
*mā tdāfiš! = dāfišš!* „drängle nicht!“  
*biddi admi fī!* „ich mache ihn fertig, ich bringe ihn um!“  
*dāhye (ṭṣībak)!* „verdammt!“  
*dāhye tidhā!* „möge ihn ein Unglück treffen!“  
*ʿb-sittīn dāhye!* „was kümmert’s mich!, ist mir egal!; was hin ist, ist hin!; meinetwegen, mag er zur Hölle gehen!“  
*(yā) dōḥ!* „pfui!, schäm dich!“  
*dūr ġāyy/hōn!* „komm her!“  
*dūr ḥūr oder ḥūr w-dūr* „sag/tu das nicht!, das kannst du doch nicht machen/sagen!, besinne dich!“  
*dīr bālak!* „pass auf!, sei vorsichtig!, Achtung!“  
*dōrak!* „du bist am Zug!“  
*dāmat ḥayātak!* „mögest du lange leben!“  
*dāyme!* „immerdar!“  
*(yalla) dē!* „schnell!, geschwind!“  
*dēlit* „vergiss (es/ihn/sie)!“  
*ḍabḥ ḥālak!* „potztausend, welch furchterregende Tat von dir!, du Teufelskerl!“  
*fī/ʿala ḍimmi!* im Schwur: „bei meiner Gewissenhaftigkeit!, auf mein Wort!“  
*iḍwīq!* „sie taktvoll!, sei doch nicht so taktlos!“  
*lā trabbiḥha ġmītak!* „halt ihr deine Güte nicht vor!“  
*arḡūk!* „bitte!, ich beschwöre dich!“  
*raḥamak Allā* „Gesundheit!“ (Wunsch beim Niesen, wörtl.: Gott sei dir gnädig)  
*yirḥam ṭiz bayy* + Genitiv derber Ausruf der (negativen) Überraschung (wörtl.: „möge sich Gott des Arsches des Väterchens von ... erbarmen“)

*irḥamni yā Allāh!* „Gott sei mir gnädig!“ (von katholischen Christen beim Leichenbegängnis rezitiert)

*raxrix ḥālak!* „entspanne dich!“

*Alla lā yruddo* „das ist nicht so wichtig!, das macht nichts!, was geht’s mich an!, der kümmert mich nicht!, soll er doch hingehen wo der Pfeffer wächst!“

*ruddilli xabar/ḡawāb!* „sag mir Bescheid!“

*mā trudd!* „antworte doch!“

*rḏīna!* „abgemacht!“

*ṣafaḏi rafaḏi!* „halte dich von den Leuten aus Safed fern!“

*urkud ṣād!* „beruhige dich!“

*(yalla) rmāḥ!* „beeil dich!, nu aber flott!“

*sinnak larinnak!* eine Warnung an einen Kontrahenten, dass man im Begriff ist, auf ihn einzuschlagen

*rāḥ (fi dāhye)!* „futsch!“

*ruḥt (ʿb-dāhye)!* „es ist um mich geschehen!“

*rūḥ!* „hau ab!“

*rūḥ balliṭ il-baḥr!* „tu, was du willst (auch Unmögliches)!\“, „hau ab!“

*ṣa(la) rāsi!* (oder ausführlicher *ṣala ṣēni w-rāsi!* oder *ṣala rāsi w-ṣēni!*) „zu Diensten!, ja, gerne!, mit Vergnügen (stehe ich zu Diensten)!“

*rawwiq!* „beruhige dich!, komm runter!“

*xallini rāyiq!* „lass mich in Frieden!“

*rēt!, yā rēt!, yā lēt!,* gesprochen *yarēt!* „wenn doch!“

*yarēt(na) sakatna!* „hätten wir doch geschwiegen!“

*rūḥ zabbil aḥsanlak!* „du hast ja keine Ahnung!“

*rūḥ ʿnzatt!* „verschwinde!“

*mazṣūt(a) ʿb-xuṣmak/ʿb-minxārak!* „mach mit ihm (ihr), was du willst!“

*īdi fi zinnārak!* Unterstreichung einer starken Bitte

*zūq ṣa-ḥālak!* „schäme dich!, benimm dich!“

*zīḥo ṣan wišši!* „schaff ihn mir aus den Augen!“

*subḥān* + Person, meist Gottesname „gepriesen sei ...!“ (auch: Ausruf der Verwunderung/des Erstaunens)

*yā sittīn!* oder *yā tisfīn!* wird benutzt wenn man von einem Ereignis berichtet, bei dem man selbst oder jemand anders in größter Eile war

*yā suttār!* Ausruf der Überraschung, „potztausend!“

*yā sātir!* Ausruf der Überraschung; Ausruf beim Fallen; Ausruf beim Passieren eines muslimischen Friedhofs; Ausruf beim überraschenden Klopfen an die Tür

*stōb!* „stop!“

*isthi ʕala ḥālak!* „schäm dich!“

*tisthūš!* „genier dich nicht!, sei nicht schüchtern!“

*isxa!* „sei nicht sparsam!“ (z. B. beim Zugeben einer Zutat fürs Essen gesagt)

*in<sup>i</sup>sdiḥ!* „geh mir aus der Sicht!“

*sidd būzak!, sidd nīʕak!* „halt die Klappe!, halt’s Maul!“

*sirrak!* „prosit!“

*ib-kull surūr!* „gerne!“

*sāʕidni!*, f. *saʕdīni!*, Pl. *sāʕdūni!* „hilf mir!“

*yisʕid Allā!* „oh wie toll!, super!, geil!“

*saʕide!* häufigste Begrüßung unter Christen in Jerusalem

*fal-yasquṭ!* „nieder!“

*uskut!* „pst!, sei still!“

*ʕas-sakt!* „pst!, sei still!“

*in<sup>i</sup>skir!* „halt die Klappe!“

*tislam!* „danke!“

*yā salām!* Ausruf der Überraschung; als Frage auch: „meinst du das im Ernst?“; „o wie fein!“; „du liebe Zeit!“

*yā salām ʕalē!* „was für ein feiner Kerl er ist!“

*il-ḥamdilla ʕas-salāme!* „Gott sei Dank für das Wohlbefinden!“ (Gruß an den von einer Reise oder z. B. vom Krankenhaus Zurückkommenden)

*salāmtak!* „gute Besserung!“

*lā samaḥ Allāh!* „Gott behüte!“

*sāmihni!* „Pardon!, verzeih mir!“

*smalla!* „Gott!, bei Gott!, Gott bewahre!“

*sūmallah!, ʕumallah!* „Anschlag!“ (der Ausruf beim Versteckspiel: wenn der Suchende ein Kind gefunden hat schlägt er es am „Mal“ mit dem Ruf *sūmallah flān* ab; wenn der Gesuchte schneller ist, schlägt er sich mit demselben Ruf dort selbst ab)

*sm Allā ʕalēk* „hoffentlich ist dir nichts geschehen“; „Gott möge dich vor Unglück bewahren“ (Ausruf beim Fallen)  
*sinḡi ʕaqq!* „Bajonette in Anschlag!“  
*yilʕan sansafilo!* Ausruf der Bewunderung oder negativen Verwunderung  
*yilʕan sansafilo sansafil mā asraʕo!* „wie verflucht schnell er doch ist!“  
*(Allā) ysahhil ʕalēk!* „möge dir Gott den Weg leicht machen!, Gott ebne deinen Weg!“ (Wunsch für den demnächst Abreisenden)  
*asūq ʕalēk Allā* „bei Gott!, um Gottes Willen!, tue es um Gottes Willen!“  
*sāq Allā = saqallā ʕa haḏik il-ayyām* „oh jene schönen Tage!“ (wenn sie doch wiederkämen)  
*sībni min haš-šaḡle!* „lass mich in Ruhe damit!“  
*lāzim itsībak* „halt dich fern davon!“  
*lā tḡibš sire!* „sage nichts!“  
*yā ʕēb iš-šōm/šūm/šū* „welch eine Schande!“  
*yā ḡarām iš-šūm!* „jammerschade!“  
*šattān!* „welch ein großer Unterschied!“  
*šidd ʕala idi!* „pack mit an!“  
*šorabbanna!* „was, o Herr!“  
*šarḡo!* „mir ist es genauso ergangen!, ich fühle mich genauso!, ich denke genauso!, ich auch!“  
*yalla qṭaʕ šarrak!* „du durchtriebener Bursche!, du ausgebuffter Kerl!, du Schlingel!, du Schlitzohr!“  
*rāḡ iš-šarr!* „möge das Übel vorübergehen!“  
*yā šaṭṭūr!* „kleiner Tüchtiger!“  
*amma šaḡle!* „eine schöne Bescherung!“  
*Allā yišfik!* „möge Gott dich heilen!“ (Wunsch an einen Kranken oder Elenden gerichtet)  
*šafa w-ʕāfyē!* „wohl bekomm’s!“  
*šufitum!* „wohl bekomm’s!“ (zu demjenigen gesagt, der aus der Toilette kommt)  
*yā šaqqālīn il-mizān!* „ihr, die ihr die Waage ausgleicht!“  
*nuškur Allā!* „Gott sei Dank!“  
*iḡki aškara!* „sprich frei heraus!“  
*mā ašlab il-ʕarūs!* „wie schön die Braut doch ist!“ (Ausruf bei einer Hochzeit)

*yifḍaḥ ṣanīno ṣanīn mā ašḡafo!* Ausruf des Erstaunens  
*šū hal-...!* „wow, das ... ist klasse!“  
*b-išwēš* „gemach!, langsam!“  
*šūf ṣalayy* „hör mir zu!“  
*šwayy šwayy!* „langsam!, gemach!“  
*šīl hēk!, šī hēk!, šī ḡād!, šī rūḥ* „geh weg!, aus dem Weg!“  
*yalla š-šēl!* „zum Aufbruch!“  
*šēl illāh!* Ausruf der Ehrfurcht und Scheu  
*ṣabrak!* „gedulde dich!“  
*yā ṣabr Ayyūb!* „hätte ich doch die Geduld von Hiob!“  
*ṣaḥīḥ?!* „schon?“  
*iṣ-ṣaḥīḥ!* „wahrlich!“  
*amma ṣaḥīḥ!* „eine schöne Bescherung!“; „was fällt dir ein!, schämst du dich nicht!“ (Ausruf der Verwunderung über einen, von dem man eine bessere Handlungsweise erwartet hat)  
*ṣaḥḥtak!, fī ṣiḥḥtak* „prosit!, zum Wohl!“  
*ṣaḥḥa (w-ṣāfyē)!* „wohl bekomm’s!, prosit!, Gesundheit!“  
*iṣḥa!* „hüte dich!, sei auf der Hut!, nimm dich in Acht!, Vorsicht!, pass auf!“  
*tṣarraḥ!* „weg!“  
*ṣṭobb!* „stopp!“  
*ṣaffi n-niyye!* „denk nicht so schlecht!“  
*ṣtafu/<sup>h</sup>stawu ḡamiṣan!* „stellt euch alle in (ordentliche) Reihen auf!“ (Ruf des Imams vor Beginn des Gebets in der Moschee)  
*ism iṣ-ṣalīb!* „Großer Gott!“, wörtlich „der Name des Kreuzes“, Ausruf des Erstaunens oder der Furcht  
*mā tṣibš iṣī!* „nichts anrühren!“  
*taṣāl ṣōbna!* „besuche uns!“  
*biṣīr w-ṣaḥḥa/w-nuṣṣ/w-ṭabše!* „das geht sehr wohl!“  
*uḍrub!* „ja, genau!“  
*yīḍrab!* „was schert mich der/das!, soll er doch hingehen wo der Pfeffer wächst!, der Teufel soll ihn/es holen!“  
*wiḍ-ḍarāṭa!* „ist mir völlig egal!“  
*wala ḍ-ḍallīn āmin* „basta! Schluss-aus-fertig! fertig ab!“



*ḍahrak!* „Vorsicht!“  
*xuḍ tariq!* „geh voran!“  
*ṭuzz ṣalēk!* „zur Hölle mit dir!“  
*ṭuzz ṣalē/fi!* „darauf ist gepfiffen!“  
*nṭazz ḡād(i)!* „verpiss dich!; hock dich hin!“  
*ṭumm būzak!* „halt die Klappe!“  
*ṭanīb ṣalēk!* „ich flehe dich an!, ich bitte dich inständig!“  
*ṭwīl/ṭawīl/ṭawīle ṣa snānak!* „magst lange warten!, ja morgen!, weit entfernt  
 (das von dir Erträumte), das kriegst du nicht hin!, das kannst du nicht  
 bewältigen!“  
*ṭīḥ il-mīdān!* „ich fordere dich heraus!“  
*ṭīr!* „hau ab!, mach schnell!“  
*ṭār(at)!* „futsch!“  
*iṣtiqni (minnak)!* „lass mich in Ruhe!“  
*yā taṣṭīri!* „o mein Verlassensein!“ (Wehruf)  
*yā taṣṭīro!* „o sein Unglück!“  
*warḡīni ṣarḍ 'ktāfak!* „mach, dass du fortkommst!“  
*iṣmal(li)/tiṣmal(li) maṣrūf* „bitte!, tu mir den Gefallen!, habe die Gefälligkeit!“  
*ṣaza!, ṣazayēn!, ṣazaq!, ṣazqani!* Ausruf der Überraschung (ehemals nur  
 negativ, heute auch im positiven Sinne), „oh mein Gott!“, „auwei!“, „welch  
 eine Schande!“  
*ṣuḍḍ ṣa ṣurmāy!* „halt die Klappe!“  
*ṣafārim (ṣalēk)!* „bravo!“  
*ṣiff ṣanni!* „lass mich in Ruhe!“  
*ṣafāk!* „das lass ich gelten!, bravo!“  
*ṣafye (ṣalēk)!* „bravo!“  
*yā ṣafu Allā!* Ausruf der Überraschung/des Staunens/des Erschreckens  
*ṣalīm Allā!* „weiß Gott!“  
*waḷḷa ṣāl!* „na toll!“  
*ṣumro!, ṣumro w-ṣāmo!* „zur Hölle mit ihm!“  
*ṣindak!* „pass auf! sei vorsichtig!; keine Bewegung!“  
*ṣindak iyyā!* „heran an ihn!, los auf ihn!, mache dich an ihn!, er ist in deiner  
 Hand!, pack ihn!“

*aṣūdu billā (min iṣ-ṣītān ir-raḡīm)! oder maṣāḍ Allā!* „Gott bewahre! Gott behüte!“

*(yā) ṣēb (ṣalēk)!* „schäm dich!“

<sup>H</sup>*yaṣiṣ il-malik!* „es lebe der König!“

*ṣīfni!* „lass mich in Ruhe!, lass mich ungeschoren!“

*ṣala ṣēni (w-rāsi)!* „gerne!, zu Diensten!“

*yā ṣēni!* „mein Augenstern!, mein Liebling!“

*min ṣēni!* oder ausführlicher *min ṣēni hāyy qabl hāyy!* „zu Diensten!, ich bin bereit!“

*ṣind ṣēnak!* „ich stehe zur Verfügung!“

*ṣala ṣēnak!* „trotz deines bösen Blickes ist es gelungen!“ (ironischer Ausruf)

*mā baṣḍ ṣēnkum ṣēn!* „so macht man das!“

*mā min ṣēn baṣḍ ṣēnak!* „ich habe noch nie einen Frecheren als dich gesehen!“

*ḡabbir!* „hau ab!, mach dich aus dem Staub!“

*rūḥ/zīḥ/ṣīl ḡād!* „hau ab!, geh aus dem Weg!, verziehe dich!“

*(yā) ḡrāb il-bēn!* „welch Unglück!, was für ein Pech!“

*ḡuraqa!* „Hilfe!“ (beim Ertrinken gerufen)

*istaḡfar Allā!, astaḡfir/istāḡr Allāh!* „ich bitte Gott um Verzeihung!, Gott bewahre!, Gott behüte!, das verhüte Gott!, nicht doch!, Gott sei mir gnädig!“

*ḡawwir min hān!* „verschwinde von hier!“

*ḡawwir min wiḡḥi!* „geh mir aus den Augen!“

*qūl w-ḡayyir!* „was du nicht sagst!, sag das nicht!, das darf nicht wahr sein!“

*fidāk!, fdāk!* „es hat dich erlöst!“ (jemandem gesagt, der etwas zerbrochen oder verloren hat; der Verlust soll ihn vor einem schlimmeren Desaster bewahrt haben)

*Allā faraḡak!* „möge Gott dir Erleichterung verschaffen!“ (dem Niesenden gesagt)

*Allā faraḡo!* „Gesundheit!“ (dem Niesenden gesagt)

*farḡini ṣarḍ iktāḡak!* hau ab!“

*ufruk!* „hau ab!“

*fizz ḥēlak!* „steh schnell auf!“

*tfaḍḍal!* „bitte schön!“

*īfliḥ!* Einladung zum Essen an den Besucher

*lā txalli l-furṣa tḡūt* „versäume die Gelegenheit nicht!“

*qadaḥak!* „prost!“

*ḥassa baqidd tōbi!* Ausruf bei unangenehmen Nachrichten

*iṣmal qadd ḥālak!* „tue, was deine Stellung erfordert!“

*Allā lā yqaddir!* „das verhüte Gott!“

*yā qadīm il-ḥsān!* „oh altvertraute Wohltaten!“ (beim Aufbruch gesagt)

*bass qaraf!* „hör auf, so ekelige Dinge zu erzählen!“

*nqišru!* „macht euch aus dem Staub!“

*yā qaṣālī!, yā qṣēlī!* „ich Glückloser/Armer!“

*yā qṣēl rāsī!* „o weh über mein Haupt!“

*qaṣr!* „ein vernichtendes Tor!“ (sagt ein Fußballspieler einer Mannschaft, die gerade ein Tor geschossen hat zu einem Gegenspieler, um ihn zu provozieren)

*bīḍ willa qāqi* „mach endlich etwas!“

*iqnid ḥālak!* „setz dich ordentlich hin!“

*kubb ḥālak!* „verschwinde!, hau ab!; schäm dich!“

*kabra!* „Großwerden! = Gesundheit!“ (Wunsch der Mutter für ihr Kind beim ersten Niesen)

*bakībsak balīmsak!* eine Warnung an einen Kontrahenten, dass man im Begriff ist, auf ihn einzuschlagen

*kaḥḥil!* „hau ab!“

*kaṣḥa!* „zur Hölle mit ihm!, mach keinen Wirbel darum!, ist mir völlig egal!“

*yā kaṣṭabān qalbi!* mein Liebling!“

*ikfīni/tikfīni šarrak/šarr xarāk!* „lass mich in Ruh mit deiner Boshaftigkeit!, lass genug sein!, bewahre mich vor deiner Schlechtigkeit!“

*kafākum!* „gebt euch zufrieden!“

*bīkaffī!* „(es ist) genug!“

*bīkaffī w-bīwaffī!* „genug ist genug!“

*kammīl!* „weiter!“

*kammīl ṣalē* „töte ihn vollends!; iss es vollends!“

*kinn ṣanni!* „lass mich in Ruhe!“

*kinn ṣalayyi!* „wart auf mich!“

*kāsak!* „prost!“

*labbiṭ!* „schweig!“

<sup>14</sup>*labbayka!* „hier bin ich!, zu Diensten!“ (vom Mekka-Pilger an Gott gerichtet)  
*libbēk!, lubbēk!* (Zauberwort) „hier bin ich! zu deinen Diensten!“ (meist mit  
 vorgestelltem *šubbēk*)

*yā laṭīf* Ausruf der Überraschung, „Großer Gott!“

*yā laṭīf ulṭuf* „Gott sei uns gütig!“ (wird bei Unwettern, Tod oder Katastrophen  
 ausgerufen)

*luṣbak!* „du bist am Zug!“

*lilla!* „niemals!, gewiss nicht!, nein!“

*walaw!* „da mach dir mal keine Gedanken drüber“, „klar doch, selbstverständ-  
 lich, das geht schon in Ordnung!“; Ausruf der negativen Überraschung,  
 Ausruf der Enttäuschung

*lōz!* „toll!“ (Jugendsprache)

*lēk!* (Ostjordanien) „sieh!“

*embu!, imbū!, mbū!* Ausruf des Kindes, das trinken möchte, „Wasser!“; „trink  
 aus!“; Ruf in alten Regengesängen

*mḥāk fik!* „dir zum Trotz!“

*bamdaḥak yā Aḷla!* „ich lobe dich, Gott!“ (so sagt der fromme Niesende)

*midd idak!* „greif zu!; hilf!, geh mir zur Hand!“

*marḥa!* „hurra!“

*(yā) maskīn!* „der Arme!“, „du Armer!“

*hal-maskīn!* „dass Gott erbarm!“

*(bukra) fiḷ-mišmiš* „da können Sie lange warten!, spar dir deine Spucke!, das  
 kann dauern!, am Sankt Nimmerleinstag!, niemals!“

*mašši!* „geh weiter!, lass uns gehen!“

*maṣlišš!, maṣlēš!* „macht nichts!, egal!, halb so wild!, nicht so tragisch!, tut  
 nichts!, hat nichts zu bedeuten!“ in der Frage: „Entschuldigung!, Pardon!,  
 Verzeihung!“

*waḷḷa mliḥa!* „das wäre noch schöner!“

*milla!* „welch!“

*milla ḥmār!* „welch ein Narr!“

*mišān Aḷla!* „bei Gott!; ach komm!“

*mānḡa!* Essensruf auf dem Bau

*yā muḡḡit qalbi/kabadi!* „mein Herzblut!“ (Koseanrede für Kinder)

*ʕala mahl!*, *ʕala mahlak!*, *mahl ʕalēk!* „langsam!, nicht gleich!, lass dir Zeit!,  
gemach!“

*mayyil (ʕalayy)!* „komm vorbei!“

*yā nbēʕak!* „ich wette mit dir!; o über deine Abstammung!“

*bin-nağāh!* „viel Erfolg!“

*in-nağde!* „Hilfe!“

*insāni minno!* „vergiss es/ihn!“

*insāk!* „vergiß (es)!“

*našw!*, *našwe!*, *našwi!* „Gesundheit!“ (zum Niesenden)

*win-niʕm!* „wie schön!“

*wis-sabʕt anʕām!* „das freut mich über die Maßen!“

*ē/ayy naʕam!* „jawohl!“

*naʕīman!* „wohl bekomm’s!“

*lā zyāde wala nuqṣān!* „weiter nichts!“

*hāda n-nāqiṣ!* „das fehlte noch!“

*yā numnēme dibbi w-irʕi!* Ausruf beim Fingerspiel *numnēme*, wenn der letzte  
Finger erreicht wird und der Erwachsene den Arm oder die Hand des  
Kindes kitzelt

*yā nāri ʕala ...!* Ausruf des Bedauerns: „meine Seele brennt vor Mitleid, wenn  
ich an ... denke!“

*kūn miṭl in-nās!* „sei anständig!“

*nawwiʕ!* „gib mir von jeder Sorte eins!“

*ḍall ʕala hal-minwāl!* „fahre so fort!“

*sidd niʕak!* „halt deine Klappe!“

*rūḥ itnayyal!* „verpiss dich!“

*nīle tguttak!* „geh zur Hölle!“

*niyyālak!* „dir herzlichen Glückwunsch!, du bist ein Glückspilz!“

*yīhtik safilak!* „(Gott) stelle deinen Weg bloß, mache ihn zunichte!“ (Ausruf der  
Verwünschung über Bosheit, List usw.); Ausruf der Verwunderung über  
einen Waghalsigen

*har(a)ʕū!*, *harʕū!*, *har(a)ʕūto!* „da ist er!“

*har(a)ʕīha!*, *harʕūha!*, *harʕūtha!*, *har(a)ʕītha!* „da ist sie!“

*hizz ṭūlak!* „beweg dich!“

*hult!* „halt!“

*hanzaḥ!* „Hände hoch!“

*hana!*, *haniyyan!* „Prost!, zum Wohle!, wohl bekomm’s!“

*hana w-šifa*, *hana w-šāfyē* „wohl bekomm’s!“

*hūss!* „pst!“

*kul hawa!* „halt die Klappe!“

*miš hēḏ*, *hēḏḏāk!* „nichts so, sondern so!“

*mhēr!* „schnell!, geschwind!“

*hayy!* „heda!“

*hayyni ḡāy(y)!* „ich bin gerade auf dem Weg!, ich bin unterwegs!, ich bin im Anmarsch!“

*hayyni!*, *hayyini!*, *hayyāni!*, *hayyātni!*, *hayyūni!*, *hayyūtni!* (analog mit den anderen Pronomen) „da bin ich, schau her!“

*ḡāh ṣalē Aḷla* / *ḡāh Aḷla ṣalē* / *b-ḡāh Aḷla ṣalē* „um Gottes Willen!“

*wahḥid!* „bekenne, dass Gott einer ist!, nimm doch Vernunft an!“

*waxxir (ḡād)!* „geh aus dem Weg!“

*yā waradī!* Ausruf der negativen Überraschung

*yā wardaxi!* „mein Kummer!“ (Ruf mit dem ein Todesfall den Nachbarn verkündet wird)

*wārda!* „Vorsicht!“

*illi warā!* „der Nächste!“

*xalaṣ ṭtafaqna!* „abgemacht!“

*hallaq!* „jetzt gilt’s!“

*ṭwakkal ṣala Aḷla!* „vertrau auf Gott!“

*walak!* „he du!, du da!“

*walli!* „troll dich!“

(*yā*) *wēl* mit oder ohne suff. Personalpr. „wehe!“, „o weh!“, z. B. *yā wēlo* „wehe ihm!“ (im Sinne einer Drohung), *yā wēli* „wehe mir!“; der- oder dasjenige dem dieser Ausruf gilt kann mit *ṣala* angehängt werden, z. B. *yā wēli ṣalē* „o (mein) Jammer um ihn!“, „wie schade um ihn!“, „wehe ihm!“

*wēn!* wie viel/wie lange (doch)!“

*yawāš yawāš!* „langsam!“

## Interjektionen

*abbaʕ!* Schutzwort, Abwehrwort, das Kinder im Spiel benutzen um die Wirkung eines auf sie gemünzten Schimpfworts abzuwehren oder um etwas, das sie als ungerecht empfinden zu besprechen

*abēla!* „genau!, exakt!“

*abba!* Anrufung des Vaters bei Kleinkindern

*abba!* „bereue, sei ruhig!“

*aḥḥa!*, *aḥḥē!* Ausruf der negativen Überraschung, „Quatsch!“

*aḥḥ!*, *aḥḥī!*, *aḥī!*, *aḥḥē!*, *aḥḥū!*, *aḥḥō!* „kalt!, puh! (bei kaltem Wasser, Wind); aha!“

*axx*, *axxā*, *uxxī!* Ausrufe des Schmerzes, der Trauer, der Überraschung, ein Seufzer

*oxx!* „großartig!“

*ixʕ!*, *axʕ!*, *xʕ!*, *ixʕī!*, *xʕī!*, *ixs!*, *ixsī!*, *axs!* „pfui!, weg!“; Ausruf der negativen Überraschung, wenn man etwas vergessen, verpasst, verloren oder falsch gemacht hat oder wenn etwas Unvorteilhaftes geschieht

*ixʕ* (ʕalēk) „schäm dich!“

*ist!* „pst!“

*uʕʕ!*, *uʕʕ uʕʕ!* lautmalerisches Geräusch des Erbrechens

*uft*, *ift!* Ausruf der Überraschung

*uff!*, *iff!* Ausruf der Überraschung, Ausruf des Ärgers, der Anstrengung, Enttäuschung, Ausruf des Unmuts, Ausruf der Erleichterung nach einer schlechten Erfahrung oder Anstrengung

*iff minnak!* Ausruf des Abscheus

*affū*, *affī* „bäh!“, Warnruf an ein Kind vor etwas Schmutzigem oder Ekelhaftem, Ausruf des Ekels vor schlecht Riechendem

*ih!* Ausruf der Überraschung, Ungläubigkeit, Verwunderung

*ah(h)* „ach!“ (Ausruf des Bedauerns)

*aha?!* Ausruf der Überraschung oder des plötzlichen Erinnerns

*ōx*, *āx*, *ax* „ach!, ach was!“, Ausruf des Schmerzes, Ausruf der Verzweiflung

*āh!* „ah!“

*awwā!* Ausruf des Schmerzes

*ih?* fragender Ausruf, „was?“

*aʔyʔ!* „los!, auf geht’s! wohlan!“; Interjektion zum Ausdruck von physischem Schmerz

*bub!* Warnruf der Mutter an ihr Kind (um es vor dem Fallen zu warnen)

*baḥḥ!* „leer!, nichts mehr da!, fertig!“ (zum Kind gesagt)

*bixx!* ein Geräusch, um jemanden zu überraschen

*brāw (ʕalēk)!, brē ʕalēk, brāvo!, brāwo!* „bravo!“

*buʕʕ!* „plumps!“ (Geräusch wenn etwas niederfällt)

*bahh!* Ruf um jemanden zu erschrecken

*bōw!* „peng!“

*trūk!* „zack!“

*tašš!* onomatopoetisch für das Geräusch beim Braten in der Pfanne

*xaʔyʔ!* „ei!“

*dibb!* schwapp!“

*dabb!* „plumps!“

*didd didd!, diddi!* „nein, nein!, tu das nicht!“ (zu einem Kind gesagt, das etwas in die Hand nehmen will, was es nicht soll)

*dādi dādi* „lauf, lauf!“ (zu kleinen Kindern gesagt, die anfangen zu laufen); „langsam!“

*dāda* „lauf, lauf!“ (ein Motivationswort für Kinder, die gerade zu laufen anfangen)

*šé!* „was fällt dir ein!“

*šiš!* ein Warnruf, den eine Diebesbande verabredet, zugleich ein Schmerzensruf bei Verbrennung

*ʕafīr!* „Ffff!“

*tubb!* „topp!, Spitze!“

*tāx!* „peng!“

*tuzz!* „na und!, wen kümmert’s!; hau ab!; Idiot!“

*tušš!* „pass auf, das ist heiß!, mach das nicht!“ (zu einem Kind gesagt)

*ʕalawā<sup>h</sup>!* „das lasst uns hoffen!, wäre es doch so!“

*ʕan, ʕan!* in der Kindersprache das Geräusch eines Autos

*ʕahh!* „pfui!“

*fīrr!* „schwups, da ist er weg!, auf und davon!, schwuppdwup!“

*qaʕʕ!* „pfui!“ (Warnruf an Kinder vor ekligen Sachen)



*kaxx!*, *kixx!*, *kixxa!*, *kaxxa!* „pfui!“

*kaʕ!*, *qaʕ!* „pfui!, igitt!, lass das!, fass das nicht an!“ (zu Kindern gesagt)

*kuḡḡ!*, *kuḡḡa!* ein Geräusch, das Eltern ihren kleinen Kindern vorsprechen, um sie zum Sprechen zu bewegen

*lah!* Ausruf der ungläubigen Überraschung: „nicht möglich!“

*lah lah (lah)!* Ausruf der negativen Überraschung: „oh je oh je!“; „o!“ (Ausruf des Bedauerns)

*mammē* „iss auf!“ (Babysprache)

*ngerrē!* Kosewort für Babys

*hubb!* „hopp!, hoppla!, hau ruck!; stop!, langsam!“

*hibibhurē!* „hipp, hipp, hurra!“

*hubs!* „hoppla!“

*hatš!* „hatschi!“

*huss!* „pst!, still!“

*hušš!* „pst!“

*huṣṣ!*, f. *huṣṣi!* „pst!, (sei) still!“

*hahh!* damit bedeutet man einem, dass man auf das vorbereitet ist, was kommt und nicht erschrickt

*ho!* der Hurra- oder Jubelruf

*hō hō!*, *hō hō ʕād!*, *hō hō ʕād baʕdēn?* „lass mich doch meine Ruhe!, fang doch nicht schon wieder damit an!, geht denn das immer so weiter?“

*hā!*, *ha!* Interjektion für verblüffte Nachfrage; „na also!, sieh da!, so!, hopp!, hurra!“; auch zum Ausdruck des Erstaunens über die Größe von etwas verwendet: „Donnerwetter!“; zur Unterstreichung einer Warnung/Aufforderung: „nimm dich in Acht!, klar?, verstanden?“

*hē!*, *hēh!*, *holla!* „oho!, he da!“

*hayhāy!* „weit gefehlt!“

*hayya!* „auf!“

*waxx!* Ruf um jemanden zu erschrecken

*wal!* Ausruf der Überraschung, „nanu!“

*wlē!* „he du!“

*walāy!* Ausruf der Überraschung

*yā wāw!* „juchhe!, hurra!“

*way!* Ausruf der Überraschung, „Pfui!“

*yāʕ!* Ausruf der Überraschung; Ausruf des Ekels/Widerwillens  
*yī!, yī!, yī ʕalēk!, yī!* „o!“, „oje!“, auch Ausruf der Überraschung  
*yāy!* „oh!“

### **Zurufe an Tiere und Tierlaute**

*ixxib!* Lockruf für Kamel und Schaf zum Trinken  
*ixt!* „Treibruf für die große Ziege“  
*ixx!* „knie nieder!“ (Zuruf an das Kamel); Treibruf für Schafe  
*irr!* „halt!“ (für das Schaf)  
*arr! arr!* „herbei!“ (Ruf an Kleinvieh)  
*arram!* Zuruf an ein Zugtier des Pfluges weiterzugehen  
*arram ʕanno* Zuruf an ein Pflugtier einem Hindernis auszuweichen  
*iss!* „beweg dich!“ (Zuruf an eine Ziege oder ein Schaf)  
*išš!* Ruf um Hühner zu verscheuchen  
*ō ō!* Aufforderung an Kleinvieh, ans Wasser heranzutreten  
*ōḥaḥā!* Treibruf an Kleinvieh sich auf den Weg zur Tränke zu machen  
*burrūq!* Lockruf für Tauben zum Trinken  
*barri!* „seitwärts!“ (Zuruf an Tiere)  
*bist!* Ruf um Katzen zu verscheuchen  
*bissaḥ!* Ruf um Katzen anzulocken oder zu vertreiben  
*biss!, biss biss!* Ruf um Katzen zu verjagen oder anzulocken  
*baʕʕ!* „mäh!“ (Blöken des Schafs)  
*bā!* „muh!“ (Ruf der Kuh)  
*taḥtaḥ!* Ruf des Hirten um seine Herde zu veranlassen hinter ihm her zu laufen;  
 „halt!“ (an den Bock); „lauf!, geh weg!“ (an den Bock)  
*tšū?* Lockruf für Kamel und Schaf zum Trinken  
*tšū!* Treibruf für Kamele  
*taʕ dūr!* „geh seitwärts!“ (Zuruf an Pflugtiere)  
*taʕinn!* Lockruf für Tauben  
*tīti!* Ruf für den Hund (ruft ihn); Treibruf für den Bock

- tēṣa!*, *tīṣa!* Lockruf für Hühner beim Füttern
- ḡiqq ḡiqq!* Ruf des Gecko
- ḥāḥa?!* „halt!“ (an die große Ziege)
- ḥrr!* Treibruf für das Schaf
- ḥay waḥāṣṣā!* Rückruf für Schafe
- ḥimm!* Ruf um Tauben zu verjagen; Ruf um Tauben anzulocken
- ḥaw ḥaw!* „wau, wau!“
- ḥo!* Ruf um Kamele anzutreiben
- ḥāwale!* „voran!“ (Zuruf an Zugtiere)
- ḥōww!* Treibruf für Kamele
- ḥa!*, *ḥā!*, *ḥē*, *ḥī!* „hü!, voran!“ (Aufforderung an Zug- und Lasttiere sich in Bewegung zu setzen)
- ḥā irḡaṣ!* „kehr um!“ (Zuruf an Pflugtiere)
- ḥīt!* „lauf weiter!“ (zum Kamel gesagt, das sich einer Futterpflanze am Wegesrand zuwenden will)
- ḥēmḥim!* Lockruf für Tauben beim Füttern
- ixli!* „gerade aus!“ (Zuruf an Tiere)
- derrhē!* Zuruf an Tiere (treibt die Herde zum Wasser)
- dī!*, *dī!* „hü!, voran!“ (Zuruf an Pferd oder Maultier, um es zum Loslaufen zu veranlassen)
- stī laḥīma!* „komm zurück zum Fressen!“ (Ruf des Hirten an eine Ziege, die sich von der Herde entfernt hat, während er einen Stein nach ihr wirft)
- sisik!* Zuruf an junge Ziegen um sie zum Laufen zu bewegen
- sikk!* Treibruf für die kleine Ziege
- simo!* Ruf, der den Hund hetzt
- sē! sē!* Ruf an Tiere, um sie zum Fressen zu bewegen
- ṣafaṣ!* „sei still“ (zum Esel gesagt, wenn er schreit, manchmal unhöflich auch zu einem Menschen)
- ṣīṣi!* Lockruf für das Küchlein
- ṣaww!* „wau!“
- qittah!* Ruf um ein Zicklein anzulocken
- qitqit!* Lockruf für einen Hund
- qaḥqaḥ!* „halt!“ (an die kleine Ziege)

*qaddim!* „vorwärts!“ (Zuruf an Pflugtiere)  
*qirraš!* Ruf an den Esel herzukommen oder schneller zu gehen  
*qisqis!* Ruf für den Hund (ruft ihn)  
*qišš!* Ruf um Tiere zu verjagen  
*qiqiqīs!* „Kikeriki!“  
*qāq!* „quak!“ (Frosch)  
*kittah!* Lockruf für junge Ziegen  
*kitkit!* Lockruf für einen Hund  
*ks ks ks!* Ruf um einen Hund anzulocken  
*kišš!* Ruf um Hühner oder auch andere Tiere zu verscheuchen  
*maʕ!* Lockruf für das Rind  
*miʕʕu!* Ruf des Hirten um Kälber anzutreiben  
*māʕu!* Miauruf der Katze  
*naʕʕ!* ächzendes Geräusch des Kamels  
*heuss!* „halt!“ (Zuruf an das Pferd)  
*hišš!* Ruf um Tiere anzutreiben oder wegzuscheuchen; Zuruf an einen Esel, um ihn zum Anhalten zu veranlassen  
*hō ʕāwid!* „kehr um!“ (Zuruf an Pflugtiere)  
*hūss!* „hott!“ (Ruf an ein Pferd, um es anhalten zu lassen)  
*hōwwa!* Ruf um Kühe zum Anhalten zu bewegen  
*hōwwa yā mʕaqqara!* Ruf an Kühe  
*hā!* Ruf um Maultiere anzutreiben  
*hoyt!* Ruf für das Kamel  
*hēš!, hīš!, hē!* „hott!, halt!“ (Aufforderung – meist an den Esel – anzuhalten)  
*wišt!* Ruf um Hunde zu verscheuchen

### Sporadische Lautwechsel zwischen den Liquiden *l*, *r* und dem Nasal *n* <sup>5</sup>

Sporadische Lautwechsel zwischen den Liquiden *l*, *r* und dem Nasal *n* sind ein gemeinsames Merkmal aller semitischen Sprachen.<sup>6</sup> Hier eine Liste von Beispielen, die mir bei der Arbeit an meinem Wörterbuch begegnet sind.

#### *l* > *n* :

Viele Eigennamen auf *-il* werden häufig auch *-in* gesprochen:

*Ġibrīn* „Gabriel“ < *Ġibrīl*.

*Ismāšīn* „Ismael“ < *Ismašīl*.

*ʕuzrāyīn* „Azrael (der Todesengel)“ < *ʕuzrāyīl*.

*Bētīn* ein Dorf nahe Ramallah, das schon im Alten Testament als Bet-El oder Bethel erwähnt wird.

*baṭrašin* „Epitrachelion (liturgischer Schal)“ < *baṭrašīl* (griech. πετραχήλιον).

Auch die Endungen *-āl*, *-ēl*, *-ōl*, *-ūl* sind anfällig für den Lautwandel zu *-n*:

*burtqān*, <sup>r</sup>*burdqān* „Orangen“ < *burtuqāl*.

*hān* „Kardamom“ < *hāl*.

*dağğān* „Schwindler“ < *dağğāl*.

*ʕirzān* „Laubhütte“ < *ʕirzāl* (aram. ʕarzelā).

*lēn* (selten) „Nacht“ < *lēl*.

*gōn* (selten) „Tor“ < *gōl* (engl. goal)

*karakōn*, *karakūn* „Polizeiposten“ < *karakōl* (türk. karakol).

*Ēlūn* „September“ < *Ēlūl* (akkad. elūlu).

Die Wurzel LQB taucht zweimal auch unter NQB auf:

*nuqqēbe*, *nuqqabiyye*, *nuqbe* „Beiname, Spitzname“ < *luqqēbe*, *luqqabiyye*, *luqbe*.

*naqqab* „mit einem Beinamen/Spitznamen belegen (jn)“ < *laqqab*.

5. Ich danke MANFRED WOIDICH für zahlreiche Anregungen, Hinweise, Korrekturen und die in den folgenden Fußnoten genannten Literaturhinweise.

6. LIPÍŃSKI, Edward: *Semitic Languages: Outline of a Comparative Grammar*. Leuven, Paris, Sterling: Peeters, <sup>2</sup>2001 (Orientalia Lovaniensia Analecta; 80), 139 ff.

Weiterhin wurde  $l > n$  in:

*nēra*, *nīra* eine obsolete Währungseinheit; statt ehemals ebenso gebräuchlichem *lēra*, *līra* < ital. Lira.

*nōras*, *nūris* „Möwe“ < engl., lat. *larus*.

*ṣanam* „Götzenbild“ < aram. *ṣalmā*.

*xardan* „Senf“ < *xardal*.

*bannūr* „Kristall“ < *ballūr* (pers. *ballūr*, mittelpers. *bêlūr*, griech. βήρυλλος).

*bašnūqa* „Kopftuch“ < türk. *başlık*. Eventuell wurde das Wort auch volksetymologisch angeglichen an die Wurzel *šNQ*.

*waran* „Waran, Warneidechse“ < *waral*. Nach LANE<sup>7</sup> ist *waral* die klassische Form und *waran* vulgär. Beide Formen sind heute geläufig.

*yinṣan* „er möge verflucht sein“. Geläufig sind die Form *yilṣan* und die auf Metathese zurückgehende Form *yinṣal*. In *yinṣan* muss eines der beiden *n* auf *l* zurückgehen.

Fraglich und nur scheinbar sind die folgenden Lautwechsel von *l* zu *n*:

*mnīḥ* „gut“ neben *malīḥ*, *mliḥ*. Wohl eher eine Kontaktassimilation, denn *manīḥ* oder *miniḥ* sind nirgends belegt.

*ṣantūr*, *sanṭūr* „Psalterium (Musikinstrument)“ < griech. ψαλτήριον, aber bereits pers. und türk. *santūr*.

*knīse* „Kirche“ < griech. ἐκκλησία, aber bereits aram. *kəništā*.

*mbāriḥ* „gestern“ < *\*(yōm) il-bāriḥ*. Wegen der in vielen Sprachen häufigen Kontaktassimilation  $nb > mb$  könnte man vermuten, dass *mbāriḥ* auf ein älteres *\*nbāriḥ* zurückgeht, in dem das *l* des Artikels also zu *n* geworden ist. Doch dies wäre für den Artikel höchst ungewöhnlich. Das *m* in *mbāriḥ* ist vielmehr durch das voranstehende *m* in *yōm* verursacht.<sup>8</sup>

7. LANE, Edward William: *An Arabic – English Lexicon*. 8 Bde. London 1863–1893. Reprint Beirut 1980, S. 3052a.

8. BEHNSTEDT, P./WOIDICH, M.: *Wortatlas der arabischen Dialekte*. Bd. 4. Leiden, Boston 2021, S. 251b.

**n > l :**

So wie -*il* zu -*in* werden kann, kann auch umgekehrt -*in* zu *il* werden:

*zangil* „reich“ < türk. *zengin*, pers. *zengîn*.

*darbîl* „Fernglas“ < türk. *dürbün*, pers. *dûr bîn*.

*darfîl* „Delfin“ < aram. *delpînā*, lat. *delphinus*. Vgl. auch den Eintrag unter  
*l > r*.

*Rûbîl* „Ruben“ (Name eines Propheten) < *Rûbîn*.

Auch im Wortinnern kann dieser Lautwandel auftreten:

*silama* „Kino“ gelegentlich statt *sinama*.

Weitere Beispiele, in denen -*vn* zu -*vl* wird:

*antêl* „Antenne“ statt häufigerem *antên* < türk. *anten*, frz. *antenne*.

*amāle* „anvertrautes Gut“ selten statt *amāne*.

*fiṅḡāl* „Tasse“ selten statt *fiṅḡān* < türk. *fincan*. Man beachte jedoch, dass das Wort pers. ebenfalls bereits mit *l* auftaucht: *pengâl* neben *pengân*. Es könnte sich also auch um eine Doppelentlehnung handeln.

*sammûle* ~ *şammûle* „Schraubenmutter“ < türk. *somun*.

Die folgenden Wörter mit *l* sind eher seltene Varianten der Normalform mit *n*:

*dulum* „Dunum (ein Flächenmaß)“ < *dunum*.

*fiṭwān* „Adresse“ < *fiṇwān*.

*balzîm* „Benzin“ < *banzîn* (frz. *benzine*).

*armal* „Armenier (Koll.)“ < *arman*.

*tsirgîl* „Ausweisung“ < *tsirgin*.

Schließlich sei noch erwähnt das bereits klassisch belegte

*diḡla* „Oleander“ < aram. *dafnā*, griech. *δάφνη*.

**l > r :**

Auch hier ist die Endung -*vl* anfällig für einen Wechsel, dieses Mal zu -*vr*.

*sbīṭār* „Hospital“ < osm.-türk. *ispitalya*, ital. *ospedale*.

*buṣṭār* „Stiefel“ < türk. *postal*.

*bākūr* „Stecken“ < lat. *baculum*.

Erstaunlich häufig wird *-al-* zu *-ar-*:

*qaṣṭar* „Röhre“ < *qaṣṭal* (osm.-türk. *qaṣṭal*, ital. *castello*, lat. *castellum*, griech. κάστελλον).

*saraṭa* „Salat“ selten für *salaṭa* (türk. *salata*, ital. *insalata*).

*barki* „vielleicht“ selten für *balki* (türk. *belki*, pers. *bal-ke*).

*marham* „Salbe“ < aram. *mālagmā*, griech. μάλαγμα.

*arṃān* „Deutsche (Koll.)“ selten für *alṃān*.

*darḥl* „Delfin“ < aram. *delpīnā*, lat. *delphinus*, griech. δελφίς. Man beachte, dass dieses Wort bereits unter *n > l* aufgeführt wurde. Es ist vermutlich eine Entlehnung aus dem Schriftarabischen.

*sarsīs(u)* „Wurst“ < ital. *salsiccia*.

Aber auch *-ul-* kann zu *-ur-* werden:

*burkān* „Vulkan“ < ital. *vulcano*, lat. *vulcanus*. Auch dieses Wort ist vermutlich eine Entlehnung aus dem Schriftarabischen.

*turbān* „turbanähnliche Kopfbedeckung für Frauen“ < pers. *dolband*.

*turumba* siehe *r > l*.

Weiter haben wir:

*fīrfīr*, *wirwir* „Pistole“ < engl. *revolver*. Das *-volver* wurde zu einer reduplizierten Wurzel analog zu *šibšib* umgewandelt.

Nicht in diese Reihe gehört:

*yā rēt*, *yarēt* „wenn doch“, hocharabisch *layta*. Hier hat der Dialekt die ursprüngliche Lautung < \**raʔayta* erhalten, während im Hocharabischen *r > l* wurde.<sup>9</sup>

---

9. BROCKELMANN, Carl: *Grundriss der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen*. Band 1: Laut- und Formenlehre. Berlin: Reuther & Reichard, 1908, S. 137.



**r > l :**

*sīle* „Thema, Geschichte, Angelegenheit, Lebensgeschichte“ selten für *sīre*.

*aşanşēl* „Fahrstuhl“ < *aşanşēr* (türk. *asansör*, frz. *ascenseur*).

*ğanzil* „Kette“ selten für *ğanzir* (türk. *zincir*, pers. *zanğîr*).

*laxbaṭ* „durcheinanderbringen“ < *xarbaṭ*.

*zalğūṭa* „Freudentriller“ selten für *zağrūte* (mit Metathese).

*balbūt* „Raubwels“ Variante zu *barbūt*.

*šilʾš* „Wurzel“ selten für *širʾš* (aram. *šeršā*).

*filse* „Ratte“ seltene Variante von *firse*.

*samandal* „Salamander“ < türk. *semender*, pers. *samandar*, griech.

σαλαμάνδρα.

*saḷaṭān* „Krebs“ häufige Variante von *saraṭān*.

*saḷṭaṣōn*, *saḷṭaṣān* „Krabbe“ Varianten von *sarṭaṣōn*, *sarṭaṣān*.

*taxlīḡe* „eine magische Prozedur gegen eine durch den bösen Blick ausgelöste Krankheit“ < *taxrīḡe*.

*qunʿble*, hocharab. *qunbula* „Bombe“ < türk. *kumbara*, pers. *xumpâra*.

*ṭlumba* „Pumpe“ neben *ṭrumba* (ital. *tromba*). Da das Wort osm.-türk. *ṭulumba* bereits ein *l* hat, könnte es auch doppelt entlehnt worden sein, einmal mit *r* und einmal mit *l*, sodass kein Lautwandel stattgefunden hat. Es könnte auch umgekehrt ein Lautwandel *l* > *r* vorliegen.

**r > n :**

Lautwechsel zwischen *r* und *n* sind rar. Für *n* > *r* gibt es kein einziges Beispiel. Die folgenden Beispiele für *r* > *n* sind aus Dissimilationsprozessen hervorgegangen:

*burnuṣ* „Kaputzenmantel“ im Arabischen schon früh entlehnt aus lat. *birrus*, griech. *βίρρος*.

*burnēṭa* „Hut“ < ital. *berretta*.

*šanšara* „Sichel“ < *šaršara*.

Zum Schluss ein paar kurze Bemerkungen zum Wechsel zwischen ***n*** und ***m***.

***n* > *m* :**

In vielen Sprachen, auch im Deutschen, ist die dental-alveolare nach bilabiale Assimilation von *nb* > *mb* geläufig: Wir schreiben zwar Istanbul, sprechen aber Istambul. Auch im Arabischen gibt es zahlreiche Beispiele dafür.  
Hier eine kleine Liste ohne weitere Erläuterung:

*tambal, zambaq, zambīl, sumbuq, šambar, ṭumbur, ṭambūr, qumbāz, mimbar.*

Dass es sich um keinen wirklichen Lautwandel handelt, erkennt man daran, dass in den Pluralen das *n* meist wieder auftaucht, z.B. *tambal* / *tanābil* „faul“.

Daneben findet sich noch:

*banzīm* „Benzin“ < frz. benzine.

***m* > *n* :**

Nur ein Beispiel ist belegt:

*naṭar* „Regen“ < *maṭar*.

## Lustige Wörter

Bei meiner Arbeit am Wörterbuch sind mir immer wieder Wörter über den Weg gelaufen, die ich ganz reizend fand oder die mich schmunzeln machten. Im folgenden eine völlig unstrukturierte Liste dieser Wörter.

*mhashis* „konfus“ ist ein Partizip aktiv zu *hishis* „Stechmücke“.

*ʕafrīte* „Motorrad“ leitet sich ab von *ʕafrīt* „Teufel, Kobold“.

*ʕaqqāšit bēḏāt* „Ohrwurm, Ohrenklemmer“. Im Deutschen wird dieses Tier als Gefahr für die Ohren gesehen, im Arabischen für andere männliche Körperteile. Wörtlich: Hodenstecher.

*bizz* „weibliche Brust, Brustwarze“ kann auch das „Mundstück einer Wasserpfeife“ oder eine „Zigarettenspitze“ bezeichnen.

*mazbara* ist abgeleitet von *zuba* „männliche Glied“ und bezeichnet äußerst salopp einen „Ort, an dem sich ausschließlich Männer treffen“.

*maksase* ist das weibliche Gegenstück dazu und bezeichnet einen „Ort, an dem sich ausschließlich Frauen treffen“ < *kuss* „Fotze“.

*šafra* „Rasierklinge“ bezeichnet auch ein „sehr gut aussehendes Mädchen“.

*staḥlab* ist ein X. Verbstamm zu *ḥalīb* „Milch“ und heißt „onanieren“.

*gingī* „blond“ ist abgeleitet vom englischen *ginger*, was ja eigentlich eher „rötlichgelb“ meint.

*maḡfar* „Polizeistation“ geht zurück auf *xafar* „überwachen“, wobei das x stimmhaft geworden ist. *ḡafar* bedeutet aber „verzeihen“, so dass aus dem ursprünglichen „Ort der Überwachung“ ein „Ort des Verzeihens“ geworden ist. Und das ausgerechnet für eine „Polizeistation“.

*draysik* „erstklassig, fantastisch, hervorragend, nagelneu“. Ein junger Taxifahrer kannte das Wort von seinem Großvater und anderen alten Fahrgästen. Sie benutzten das Wort wie das aus dem Türkischen entlehnte *brinḡi* „erstklassig“. Die Etymologie von *draysik* ist völlig unklar. Das einzige Wort, das mir dazu einfällt ist das deutsche „dreißig“.

*agwa nōʕ* „supertoll, unschlagbar, Klasse“. Das Wort wird in der Jugendsprache benutzt. Als ich meinen Informanten fragte, warum er entgegen seiner

sonstigen Aussprache in diesem Ausdruck ein  $g < q$  spricht, antwortete er mir „weil es cooler klingt“.

*fustuq fāḍi* „Versager, Nichtskönner“, wörtlich „leere Nuss“, vgl. das gleichbedeutende deutsche „taube Nuss“.

*tōra* ist ein heftiger Schimpfname für eine Frau, etwa wie deutsch „Sau“.

*xurbuš-murbuš* bezeichnet sehr anschaulich einen „Mischmasch“.

*šarraš/yšarriš* „Wurzeln schlagen“ < *šurš* „Wurzel“. *šarraš* wird scherzhaft gerne für Besucher verwendet, die länger als gewünscht bleiben: *šarrašu*.

*zibb il-ṣabʿd* wörtlich „Negerpenis“ bezeichnet die Pflanze „*Arum palaestinum* (Aronstab)“. Man schaue sich ein Bild der Pflanze an, dann versteht man ihren arabischen Namen.

*bzāz il-ṣadra* wörtlich „Brustwarzen der Jungfrau“ ist der Name der Pflanze „*Helichrysum sanguineum* (Blutimmortelle)“. Auch hier erklärt ein Bild alles.

*bizz kaḍḍāb* eine „verlogene/lügnerische Brust“ bezeichnet einen „Schnuller“.

*xrayyān* ist wohl wörtlich ein „kleiner Scheißer“. Der Name soll tatsächlich auch als Eigenname verwendet werden. Man fragt sich, wer sein Kind so nennt.

*šūfēr farše* wörtlich ein „Matrazen-Chauffeur“ bezeichnet einen Menschen, der nichts tut oder arbeitslos ist und nur auf seiner Matratze herumliegt.

*maḥši maṣāri* „gefüllt mit Geld“ bezeichnet einen sehr reichen Menschen.

*ḡamal* ist eigentlich ein „Kamel“. Das Wort wird aber auch als Bezeichnung für ein gut gebautes Mädchen verwendet.

*taqtūqa* ist eigentlich ein „kleines Auto“, ähnlich wie das deutsche „Töfftöff“. Es kann aber auch ein flottes und hübsches junges Mädchen bezeichnen.

*tḡammar/yitḡammar* sich nach dem Urinieren die letzten Reste Urin mit einem Stein abwischen (früher, heute mit Papier).

*stanṣaḡ* „sich als Schaf ausgeben“. X. Verbstamm von *naṣḡe* „Schaf“. Mit *naṣḡe* kann man auch ein zierliches und hübsches Mädchen bezeichnen.

*kāst ir-ruṣbe* oder *tāst ir-rūṣbe* „Schreckbecher“. Ein Becher aus Metall, in den ein Segensspruch eingraviert ist. Man kann z.B. nach dem Erschrecken Wasser daraus trinken, um sich wieder zu beruhigen. Oder man stellt ihn mit Wasser gefüllt über Nacht in den Hof, um Furcht zu heilen. Wenn man vor Sonnenaufgang daraus trinkt, heilt er das Zittern, das Unfruchtbarkeit hervorbringen könnte.

*liyye* bezeichnet den „Fettschwanz des Schafes“. Das Wort kann aber auch scherzhaft für das Hinterteil einer korpulenten Frau verwendet werden. Sicherlich geht das auch für den Mann.

*riḡāl ḏafādīs* „Froschmänner“ ist hocharabisch und wohl eine Lehnübertragung aus englisch „frogman“. Erst durch das Arabische wird man sich bewusst, welch eine komische Bezeichnung das eigentlich ist.

*mahbal* „Vagina“ ist nach den Bildungsregeln für Nomina loci eigentlich der Ort, an dem man *habīl* „dumm, blöd“ wird.

*maṣbaḡa* ist wörtlich ein Ort, an dem man färbt, also eine „Färberei“. Dass es auch eine „Wäscherei“ oder einen „Waschsalon“ bezeichnen kann, lässt darauf schließen, dass Abfärben dort eine häufige Nebenerscheinung ist.

*bāṣ ḥdaṣ* wörtlich „Bus Nummer 11“ ist ein Euphemismus für „zu Fuß“.

*miḥbas* ist das Instrument mit dem man in ein *ḥabʿ* „Gefängnis“ kommt. Das Wort bezeichnet einen „Ehering“ oder einen „Verlobungsring“.

*nqadaṣ / yinʿqdiṣ* „klein bleiben wegen des Tragens von schweren Gewichten in jungem Alter“. Es gibt wirklich keine Tätigkeit, kein Geschehen, keinen Zustand und keine Eigenschaft, die im Arabischen kein eigenes Verb besitzt. Entsprechend ist *maqḏūṣ* „klein wegen des Tragens von schweren Gewichten in jungem Alter“.

*quffit mara* „Hintern einer Frau“. *quffe* ist eigentlich ein „Bottich“ oder „Korb“.

*ṣarab šamēnit* „israelische Araber“ (pejorativ). *šamēnit* ist die hebräische Bezeichnung für „Sauerrahm, Schmand“. Man nennt die israelischen Araber so, weil sie das hebräische Wort statt arabisch *qiṣṭa* benutzen.

*baḡḡal / ybaḡḡil* „dick werden (für Männer)“, also wie ein *baḡl* „Maultier“ werden. Das weibliche Gegenstück dazu ist

*baqqarat / tbaqqir* „dick werden (für Frauen)“, also wie eine *baqara* „Kuh“ werden.

*dastūr!* „gestatten Sie!, mit Verlaub!“ sagt man z.B. wenn man ein Haus betritt und die Bewohner warnen will, damit die Frauen sich verhüllen können. Man sagt es auch, wenn man heißes Wasser in den Ausguss schüttet, da nach landläufiger Ansicht unten im Ausguss kleine Dämonen wohnen.

*dikke* heißt eigentlich „Gebiss“. Man kann damit aber auch eine Person mit großen Zähnen bezeichnen.

*dil'h* „schamlos; rücksichtslos (von Gästen gesagt, die zu lange bleiben und zu viel essen)“ oder „bequem (von Hunden gesagt, die nur fressen wollen und nicht ihre Aufgabe als Wachhunde erfüllen)“.

*tlaqman / yitlaqman* „zur Essenszeit Leute besuchen in der Hoffnung, einen *luqme* ‚Bissen‘ davon abzubekommen“.

*faffat / yfaffit* „rauchen ohne tief zu inhalieren (Zigaretten)“ oder „Furzgeräusche mit dem Mund machen“ oder „flüssig und geräuschvoll sein und die Nebenbereiche bespritzen (vom Stuhlgang gesagt)“.

*falṭaš / yfalṭiš* *lal-mara* „die Eichel an der Vulva der Frau reiben ohne Penetration“. Es ist immer wieder erstaunlich, wofür das Arabische primäre Verben hat. Das Verb ist wohl abgeleitet von *fulṭašše* „Eichel (Glans penis)“.

*fōraṣ / yfōriṣ* „eine kleine Axt *fārūṣ* nach jm. oder etw. werfen“.

*zalame xēše* „dummer Mann“. Offensichtlich soll über diesen Mann ausgesagt werden, dass er dumm wie ein *xēše* „Sack“ ist.

*akšan / yʔakšin* wird in der Jugendsprache verwendet und leitet sich vom englischen „action“ ab. Es bedeutet „action machen“, z.B. *ruḥna akšanna fi Rāmallah* „wir sind nach Ramallah gegangen und haben unseren Spaß gehabt [indem wir Frauen angemacht haben, im Internetcafé Computerspiele gespielt haben, Alkohol getrunken haben oder ähnliches].“

*Marsīdis qirš w-nuṣṣ* wörtlich „Mercedes [des Typs] 1½ Groschen“. Ein Mercedes der E-Klasse aus den 90er Jahren. Der hatte Doppelscheinwerfer, wobei der kleinere nur halb so groß wie der größere war.

*massak/ymassik* auch: „Kleingeld zu einer größeren Einheit wechseln“, etwa *maṣi xam's ʕaṣarāt bidḍi amassikhum* „ich habe fünf Zehner [und] möchte sie in einen Fünzfziger umtauschen“. Während das Deutsche „kleinmachen, wechseln“ für den Umtausch einer größeren Geldeinheit in mehrere kleinere kennt, fehlt uns ein spezielles Verb für den umgekehrten Vorgang. Nicht so dem Arabischen.

### Lustige Wendungen

*bētha zayy il-ḥaḍīra* „ihre Wohnung sieht wie ein Saustall aus“. Im Arabischen ist es zwar genauer ein „Viehpferrch“, aber das Wort kann durchaus auch einen „Schweinestall“ bezeichnen.

*mā staḡrāš yitxanfas* „er traute sich nicht, einen Pieps zu sagen, er machte keinen Mucks mehr“. Das Wort *txanfas* „sich mucksen, sich regen“ leitet sich wohl wohl vom *xanfase* bzw. *xunʕse* „Käfer“ ab.

*iz-zalame ḡāyy min il-ʕaṣr il-ḥaḡari* „der Mann ist steinzeitlich [in seinen Anschauungen]“.

*biswāš qišrit baṣale* „es ist keinen Pfifferling wert, es ist keinen Schuss Pulver wert“. Im Arabischen ist es natürlich genauer keine „Zwiebelschale“ wert, aber die hat es im Deutschen nicht zur idiomatischen Wendung gebracht.

*Rāmalla martaṣ lal-xammarḡiyye* „Ramallah ist ein Eldorado für Alkoholtrinker“.

*baṣʕd mā fāt is-sabt ʕb-ṭiz il-yahūdi* damit drückt man aus, dass etwas „zu spät“ ist, etwa wie das Deutsche „nachdem das Kind schon in den Brunnen gefallen ist“.

*aḡat ḍarṭat w-rāḡat* wörtlich: „sie kam, furzte und ging“. Soll heißen: ihr Besuch war sehr kurz.

*budruṭ min ṭiz wasāṣ* „er furzt aus einem großen Arsch“ sagt man über jemanden, der große Sprüche macht.

*bidḍi aḡīb aḡalo* „ich will ihn fertigmachen“. *aḡal* ist der „festgesetzte Termin des Todes“.

*ḍarabto buks ḡib<sup>t</sup> aḡalo* „ich hab ihm einen Schlag versetzt, dass er sich nicht mehr gerührt hat“.

*nifsi afrisha min zakāwitha* „sie ist so süß, dass ich sie gerne fressen möchte“.

*bakišš fiḍ-ḍibbān* „ich verscheuche die Fliegen“. Sagt man als Antwort auf die Frage: „Was tust du heute?“, ähnlich wie man im Süddeutschen diese Frage mit „Schnecken auf die Schwänze schlagen“ beantwortet.

*il-bint lābse mḥazziq w-<sup>i</sup>mlazziq* oder *il-bint lābse tiḥt iḡ-ḡil'd* „das Mädchen trägt extrem enge Hosen“.

*dukkānto maftūḥa* „sein Hosenladen steht offen“. Erstaunlich, dass man diese Öffnung der Hose in beiden Sprachen als „Laden“ bezeichnet.

*muxx bišuxx w-tīz bitfakkir* ist ein derber Ausdruck, gemünzt auf jemanden, den man für völlig blöd hält, wörtlich „Gehirn scheidet und Arsch denkt“. Man beachte, dass *tīz* feminin ist.

*il-ṣarab <sup>k</sup>tīrit ḡalabe* „die Araber machen viel Umstände“. Wer jemals in einem arabischen Land lebte, versteht, was gemeint ist.

*il-ṣarab ḡarab, mā binqarab* „Beduinen sind wie die Krätze, man darf sich ihnen nicht nähern.“

*ičfini šarr xarāk!* „bewahre mich vor dem Übel deines Kotes!“ Die arabische Sprache ist ja außerordentlich reich an Verwünschungen und Verfluchungen. Aber dies ist nun doch ein besonders kurioses Beispiel dafür.

*il-yōm il-mudīr kān <sup>m</sup>ṣaššib labu mōze* „heute war der Direktor höchst verärgert“. Wie es dazu kommt, dass *la abu mōze* „sehr, viel, höchst“ bedeutet und was die Banane darin zu suchen hat, bleibt leider ein Mysterium.

*lōḥ <sup>i</sup>qzāz, lā tīz wala bzāz* wörtlich: „eine Glasscheibe, keinen Hintern und keinen Busen“. Im Deutschen sagt man dazu „dünn wie eine Bohnenstange“.

*hādi btiswa l-ṣavōn* „diese (Frau) ist eine Sünde wert“. Diese Redewendung geht auf Moshe Piamenta zurück. Sie soll unter den arabischsprechenden Juden Jerusalems geläufig gewesen sein. *ṣavōn* ist hebräisch *חטא* „(vorsätzliche) Sünde“.



*bifṣaṭ zayy il-qird* „er springt wie ein Affe hin und her“.

*iḏa biddiṣ tiḡawwazi binḥannīṭ w-binḥuṭṭiṣ mazhariyye fiṣ-ṣālōn* „wenn du (fem.) nicht heiraten willst, stopfen wir dich aus und stellen dich als Blumenvase ins Wohnzimmer.“ So sagte eine Mutter zu ihrer Tochter, die nicht heiraten wollte.

*hāy biddha taḥniṭ* „[sie ist so schön,] man sollte sie ausstopfen.“

*niyyāl it-taxt illi bitnāmi ṣalē* „das Bett, auf dem du schläfst, ist zu beneiden.“

*bālīṣ fāra* oder *bālīṣ ḡarḡōn* „einen Frosch im Hals haben (wenn die Stimme versagt)“. Im Arabischen ist es allerdings genauer eine Maus oder eine Ratte.

*bālīṣ rādyo* von jemandem, der ständig quasselt und ununterbrochen schwätzt, sagt man, er hätte „ein Radio verschluckt“.

*mā btinball il-fūle taḥt ṭsāno* wörtlich: „die Bohne wird nicht feucht unter seiner Zunge“. Soll heißen: „er kann nichts für sich behalten“.

*qṣīt* sagt man, wenn man ein Rätsel gestellt bekommen hat und die Lösung nicht findet, also etwa „ich geb’s auf“. Daraufhin antwortet der Rätselsteller *ḥuṭṭ rāsak muṭraḥ mā xrit* „leg deinen Kopf nieder, wo du geschissen hast“ und verrät die Lösung.

*haz-zalame zayy il-ballūṣa* kann zwei Bedeutungen haben: „dieser Mann ist eine lebende Mülltonne (er isst alles)“ oder „dieser Mann ist unflätig“. *ballūṣa* heißt „Ausguss“ oder „Gosse“.

*hāḏa min rābṣ il-mustaḥilāt* wörtlich: „das ist das vierte der unmöglichen Dinge“, soll heißen: „das ist ein Ding der Unmöglichkeit“. Die anderen drei Dinge sind *il-ḡūl* „das Gespenst“, *il-ṣanqāʔ* „der Vogel Greif“, *il-xill il-waḡi* „der aufrichtige Freund“.<sup>LB5,391,27</sup>

*ṣūḫḫal hal-binṭ, sārūx* „schau dir das Mädchen an, ein steiler Zahn“. Wörtlich: „eine Rakete“.

*law ḡibṭ sirit malyōn dular* „hätte ich doch über eine Million Dollar gesprochen“. Wird gesagt, wenn jemand kommt, über den man gerade gesprochen hat.

*fī f-ṭizak dūde?* wörtlich: „ist ein Wurm in deinem Hintern?“ Soll heißen:  
„kannst du nicht ruhig sitzen?“

*bidaxxin sigāra fī ṭiz uxtha* „er ist Kettenraucher“. Wörtlich: „er raucht [zündet]  
eine Zigarette am Hintern ihrer Schwester [an].“

*fataḥnālo daxal b-ḥmāro* „wir haben ihm den kleinen Finger gegeben und er  
hat die ganze Hand genommen“. Wörtlich: „wir machten ihm auf [und] er  
kam mit seinem Esel herein.“

*miš fārqa ʿa ṭizi (b-šēkil)* „das geht mir voll am Arsch vorbei“.

*rāso mqōdas* „sein Kopf hat die Form einer getrockneten Feige.“

*ʿāmle ḥālha ḡāye min il-Marrīx* „sie ist eitel/hochnäsig/arrogant“. Genauer: „sie  
tut so, als ob sie vom Mars kommt.“

*kinno mmaḍḍir* oder *kinnhin bēḍāto mmaḍḍrāt* scherzhaft für: „er ist of-  
fensichtlich zeugungsunfähig.“ *mmaḍḍir* heißt „verdorben“ und wird von  
Eiern gesagt.

### **Merkwürdige Wörter und anderes Bemerkenswertes**

Bei der Auswertung von älterer Literatur stieß ich immer wieder auf deutsche  
Wörter, deren Sinn sich mir nicht unmittelbar erschloss und erst durch die  
Benutzung von gängigen deutschen Wörterbüchern geklärt werden konnte.  
Beginnen wir mit Beispielen aus Leonhard Bauers Wörterbuch (LB5):

abtreiben (Pferd)	dekrepit
afterreden	den Feind abschlagen
Agraffe	Denkmünze
andringen	einrücken lassen (in die Zeitung)
Angeber (im Sinne von Denunziant)	Eisenfresser
Aufstreich	Einschussstock
auspichen	engbrüstig
Bettteppich siehe Wolldecke	Fase

firmeln	pichen
gerapst	Rendant
Haspe	Schapfe
Heftel	schleißig
Hippe	Schöps
Karnies	Schwabe siehe Küchenschabe
Kebsweib	Selband
Konnossement	selbander
Leichenbitter (Beerdigungseinlader)	Sportel
majorenn	verklatschen
man hat mich auf den Fuß getreten	verschlagen (von Zähnen)
Merks	Zieraffe
Odaliske	Zierbengel
Pfriemen, Schusterpfriemen	zu Wasser werden

Erstaunlich ist auch in einem Eintrag über Tätowierungen:

„Lev. 19, 28 ihr sollt keine Buchstaben an euch pfetzen.“ <sup>LB2,38,-23</sup>

Leonhard Bauer war ja immer sehr sparsam mit der Angabe seiner Quellen. Aufgrund zahlreicher und auffälliger identischer Einträge vermute ich, dass er zumindest Einsler (LE), Kampfmeier (GK), Löhr (ML) und Schmidt/Kahle (SK) für sein Wörterbuch ausgewertet hat.

Auch Gustaf Dalman (GD) ist eine Quelle für manch Sonderbares. So erwähnt er den raren Beruf Haarsiebweber <sup>GD5,132,16</sup>. Ebenso dürfte der Schlichter <sup>GD5,89,5</sup>, ein Beruf bei der Garnherstellung, nur wenigen ein Begriff sein. Über das Dekokt <sup>GD1,428,-4</sup> (ein durch Abkochen gewonnener Auszug) musste ich mich selbst erst kundig machen. Auch das Hamen <sup>GD6,345,-9</sup> (ein beutelförmiges Fischfangnetz) war mir gänzlich unbekannt. Sein Kapitel „Wandervögel, Heuschrecken und Geschmeiß“ <sup>GD1,388</sup> würde man heute vermutlich anders formulieren.

Bei *tertūt* „Hundkolbenpilz“ <sup>GD6,304,-8</sup> fragt man sich, welches Wort seltsamer ist, das arabische oder das deutsche.

„Man pflegt anzunehmen, dass Palästina ein warmes Land sei. Ich gestehe, dass ich in keinem Winter meines Lebens so gefroren habe, wie in dem ersten

meiner palästinensischen Zeit (1902/3), obwohl seine Temperaturverhältnisse ganz normale waren.“ <sup>GD1,218,-6</sup> Das hat mir tief aus dem Herzen gesprochen und meine eigenen Erfahrungen in den Jahren 1998/99 und 2013/14 bestätigt. Es ist sieben Monate kalt in der Region um Ramallah, die immerhin zwischen 700 und 900 Metern über dem Meer gelegen ist.

Dalman schreibt übrigens vom „Dorf Ramallah“ <sup>GD4,132,-6</sup>, was angesichts der heutigen Ausmaße der Doppelstadt Ramallah/il-Bire doch erstaunt. Er spricht vom „jüdischen Ramallah“ <sup>GD4,245,6</sup> und von „Bīrzēt im südlichen Samarien.“ <sup>GD7,59,1</sup> Auch heute noch nennen die jüdischen Kolonialherren das Westjordanland konsequent biblisch „Judäa und Samaria“. Die arabischen Einwohner nennen es *īḍ-ḍiffe*, was eine Verkürzung von *īḍ-ḍiffe il-ḡarbiyye* ist und wohl aus der Zeit der jordanischen Besatzung stammt.

Wie getreulich und leidenschaftslos Dalman seine Gewährsleute wiedergibt belegt das folgende Zitat: „Es soll nützlich sein, seine Frau vor der Saat von Saubohnen zu prügeln, wenn man eine gute Ernte wünscht.“ <sup>GD2,265,15</sup>

Im Unterschied zu Vorstehendem hat mich das Nachfolgende sehr erfreut: „Es wäre nützlich, wenn Palästinenser den Sprachgebrauch je eines Dorfes in den verschiedenen Landesteilen allseitig feststellen wollten.“ <sup>GD3,IV</sup> Das ist aber leider immer noch nicht geschehen.

Ebenso gefreut hat mich seine Bemerkung: „*el-Bire* hatte auf dem *rās iṭ-ṭāhūne* seine Windmühle.“ <sup>GD3,251,-8</sup> Denn in meinem zweiten Jahr in Palästina wohnte ich auf ebendiesem *rās iṭ-ṭāhūne*. Da stand zwar keine Windmühle mehr, aber der Müller von *il-Bire* hatte dort immer noch sein Haus.

Erstaunlich sind auch seine Informationen aus Deutschland:

„Ohne den bitteren und infolge des Einlegens in Salz eingetretenen salzigen Beigeschmack, würde die Olive eines anreizenden Geschmacks entbehren. Der gewesene Palästinenser vermißt ihn ungern und freut sich der Möglichkeit, durch eine Stuttgarter Firma\* von deutschen Palästinern gelieferte Oliven beziehen zu können. \*H. Doh, Agentur, Stuttgart, Friedrichstr. 56.“ <sup>GD4,196,-11</sup>

„Fertig gewebter Wollstoff wird in Deutschland gewalkt, d.h. warm mit Seifenwasser oder fauligem Urin geknetet, um ihn durch Verfilzung zum Tuch zu machen.“ <sup>GD5,145,12</sup>

Wie gewissenhaft Gustaf Dalman seiner ethnologischen Arbeit nachgegangen ist, belegen die folgenden Funde über das Antreiben eines Pflugochsen mit dem Ochsenstachel:

„Trotzdem erinnert das Ausschlagen ... des gestachelten Tieres mich daran, daß, als ich einst in Jerusalem pflügte, einer der Pflugochsen ausschlug, so daß ich umfiel.“ <sup>GD2,119,-7</sup>

„... daß im Jahre 1900 ein Pflügeochse trotz meiner arabischen Gewandung mich durch Ausschlagen zum Pflügen unfähig erklärte.“ <sup>GD2,187,12</sup>

Wie sehr er sich an arabischen Sitten gewöhnte, beweist auch seine Bemerkung über Schlafteppiche im Zelt, „die einen Europäer die Härte des Bodens sehr fühlen lassen, mich aber im Frühjahr 1900 so daran gewöhnt hatten, daß ich europäische Betten verließ, um auf dem Boden zu schlafen.“ <sup>GD6,45,2</sup>

Auf GD6,46 zitiert er Schmidt/Kahle „Kein Beduine kann aufrecht sitzen, sondern hockt auf seiner Seite oder seinem Bauch“. Wer die Ursache dafür erfahren will, lese nach bei SK2,158, einer bäuerlichen Geschichte, die die Überlegenheit des Bauern über den Beduinen beweist.

Kulturelle Unterschiede finden sich bei den allereinfachsten Vorgängen: „Händewaschen ohne Seife gab es vor dem Essen, mit Seife nach dem Essen, wobei man die Hände nicht gegeneinander, was als europäisch (*frenġi*) gilt, sondern umeinander gerieben werden.“ <sup>GD6,66,-3</sup>

Und auch: „Im nordgaliläischen *Balāt* wurden mir einmal bei längerem Aufenthalt in christlichem Bauernhause von der Hausfrau in der hölzernen Teigschüssel (*mašġan*) die Füße gewaschen.“ <sup>GD6,132,10</sup>

Gut nachvollziehen kann man: „Die Zisterne mit Regenwasser würde weniger schmackhaftes Wasser ergeben, obwohl Städter sich an diesen Geschmack, den ich durch ein wenig Rheinwein zu verbessern versuchte, gewöhnen.“ <sup>GD8,92,12</sup>

Und an anderer Stelle schreibt er ebenfalls über das Zisternenwasser: „Der Palästinenser ist an den Geschmack gewöhnt und bedarf nicht wie wir einiger Tropfen Rheinwein, um ihn zu verbessern.“ <sup>GD7,47,48</sup>

Aus eigener Erfahrung bestätigen kann ich: „Der Araber liebt das Rindfleisch nicht. Man sagte in Jerusalem, im Deutschen Hospital werde viel Rindfleisch gekocht, weil es gesund sei und sichere, daß die Araber nur bei wirklichem Leiden ins Hospital kommen und da aushalten würden.“ <sup>GD6,72,4</sup>

Erstaunlich sind seine überaus exakten Statistiken, z.B. „Hühner (*dǧāǧ*), von denen 1930 in Palästina 1.035.372 vorhanden waren.“<sup>GD6,79,-8</sup> Nach derselben Viehzählung von 1930 erwähnt er „692.905 Stück Kleinvieh.“<sup>GD6,180,11</sup> Und auch das Großvieh ist detailliert aufgelistet auf S. 146. Man wundert sich, dass es keine Nachkommastellen gibt.

Ebenso beeindruckend ist die Liste von Schaf- und Ziegenamen auf Seite 251.

Auch Tawfiq Canaan verdanken wir viele volkskundliche Perlen, etwa: „Wer den Beischlaf bei brennender Lampe ausführt bekommt epileptische Kinder.“<sup>TC1,11,16</sup>. An merkwürdigen Wörtern liefert er „Spandrille“ und „feien“.

Max Löhr verdanke ich das rare Wort „Kleiderriegel“<sup>ML,128,32</sup>, was vermutlich einen Kleiderbügel bezeichnen soll. Gänzlich neu war mir auch das bei Eberhard Baumann gefundene Wort „splitterrichten“<sup>EB,549</sup>.

Moshe Piamenta verdanke ich den wunderbaren Begriff des „Dummyworts“ für ein Wort, das eigentlich gar nichts bedeutet, nur ein anderes ergänzt oder unterstreicht. *battīx*, was eigentlich „Melone“ heißt, wird gerne als solches benutzt: *lā kutub walā battīx* „keine Bücher und auch sonst gar nichts.“<sup>MP2,235,-7</sup>

### Arabische Dialektwörterbücher

Folgende große arabische Dialektwörterbücher in eine europäische Sprache gibt es:

BARTHÉLEMY, Adrien: Dictionnaire Arabe–Français. Dialectes de Syrie: Alep, Damas, Liban, Jérusalem. Paris 1935–69. XII, 943 S.

CORRIENTE, Federico/PEREIRA, Christophe/VICENTE, Ángeles: Dictionnaire du faisceau dialectal arabe andalou. Perspectives phraséologiques et étymologiques. Berlin, Boston 2017 (Encyclopédie linguistique d’Al-Andalus; 2). XII, 1.495 S.

DENIZEAU, Claude: Dictionnaire des parlers arabes de Syrie, Liban et Palestine (Supplément au Dictionnaire arabe-français de A. Barthélemy). Paris 1960. XVI, 563 S.

DIBAS, Shahd: Maknuune. A Large Open Palestinian Lexicon. Nur online als PDF seit 2022. Derzeit Version 1.0.4. XXIV, 1.247 S.

DOZY, Reinhart: Supplément aux Dictionnaires Arabes. 2 vol. Leyde 1881. XXXII, 864, 856 S.

ELIHAY, J.: The Olive Tree Dictionary. A Transliterated Dictionary of Conversational Eastern Arabic (Palestinian). Jerusalem 2004. 14, 763 S.

HINDS, Martin/BADAWI, El-Said: A Dictionary of Egyptian Arabic. Arabic–English. Beirut 1986. XVIII, 966 S.

HOLES, Clive: Dialect, Culture, and Society in Eastern Arabia. Vol. I: Glossary. Leiden, Boston, Köln 2001. (Handbook of Oriental Studies: Abt. 1, The Near and Middle East; Bd. 51). LXI, 573 S.

LANDBERG, Carlo Graf: Glossaire Daïñois. 3 vol. Leiden 1920–1942. XI, VII, XXXIV, 2.976 S.

MARÇAIS, William/GUÍGA, Abderrahmân: Textes Arabes de Takroûna: transcription, traduction annotée, glossaire. Vol. 2, 1–2, 8. Paris 1958–1961. XI, 4.451 S.

PIAMENTA, Moshe: Dictionary of Post-Classical Yemeni-Arabic. 2 vols. Leiden 1990. XXIV, 541 S.

- POMMEROL, Patrice Jullien de: Dictionnaire arabe tchadien-français : suivi d'un index français-arabe et d'un index des racines arabes. Paris 1999. 1.646 S.
- PRÉMARE, A.-L. de: Dictionnaire Arabe–Français; établi sur la base de fichiers, ouvrages, enquêtes, manuscrits études et documents divers. 12 vol. Paris 1993–1999. 4.853 S.
- QAFISHEH, Hamdi A.: NTC's Gulf Arabic–English Dictionary: in consultation with Tim Buckwalter and Ernest N. McCarus. Lincolnwood 1997. XIX, 650 S.
- SEEGER, Ulrich: Wörterbuch Palästinensisch–Deutsch. In Zusammenarbeit mit Rāmi il-ʿArabi, Laṭīfe Abu l-ʿAsal und Taḥsīn ʿAlāwnih. 2 Teile. Wiesbaden 2022 (Semitica Viva; 61). XVII, 1.347 S.
- SPIRO Bey, S.: Arabic–English Dictionary of the Modern Arabic of Egypt. Cairo, <sup>2</sup>1923. VIII, 518 S.
- SULTANI, Jinane Chaker/MILELLI, Jean-Pierre: Dictionnaire français-libanais; libanais-français. Villepereux <sup>3</sup>2017. 756 S. (français-libanais); 689 S. (libanais-français).
- TAINE-CHEIKH, Catherine: Dictionnaire Ḥassāniyya–Français: dialecte arabe de Mauritanie. Vol. 1–8 [?–F]. Paris 1988–1998. CIII, 1.718 S.
- WAHRMUND, Adolf: Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache. I. Band: Neu arabisch = deutscher Teil in 2 Abteilungen. Giessen <sup>3</sup>1898. XII, 1027, 1240 S.
- WOODHEAD, D. R./ BEENE, Wayne: A dictionary of Iraqi Arabic. Arabic – English. Washington 1967. XIII, 509 S.
- Maltesisch ist zwar auf Wunsch der Malteser kein arabischer Dialekt mehr, trotzdem wollen wir hier auch zwei maltesische Wörterbücher vorstellen:
- AQUILINA, Joseph: Maltese–English Dictionary. 2 vols. Valletta, 1987, 1990. XLIII, 1.673 S.
- SERRACINO-INGLOTT, Erin: Il-Miklem Malti. 10 vols. Santa Venera 1975–2003. XXXI, 3.354 S.



Von den Arabisch–Arabischen Wörterbüchern möchte ich erwähnen:

AL-BARGŪTĪ, ‘Abd al-Laṭīf: al-qāmūs al-ʿarabī aš-šaʿbī al-filasṭīnī. al-lahğā al-filasṭīniyya ad-dāriğā. al-Bīrah 2001. 1.369 S.

JORDANIAN ACADEMY OF ARABIC, muṣğam alfāḍ al-ḥayāt al-šamma fi l-urdu [Dictionary of the Everyday Language in Jordan]. Beirut 2006. 1.357 S.

Zum Vergleich ziehen wir noch heran

WEHR, Hans/KROPFITSCH, Lorenz: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch – Deutsch. 6., von Lorenz Kropfisch völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden 2020. XXVII, 1040 S.

Im Folgenden eine Liste der Anzahlen von Seiten, Wurzeln und Einträgen all dieser Wörterbücher. Natürlich sind diese Werte nicht vergleichbar. Die Seitenzahlen hängen ganz vom Format, der Schriftgröße und dem Zeilenabstand ab. Die Anzahl der Wurzeln lässt sich nur bei Wörterbüchern, die nach Wurzeln gruppiert sind, feststellen. Bei alphabetisch sortierten Wörterbüchern wie WAHRMUND und ELIHAY geht das natürlich nicht. Was die Zahl der Einträge angeht, so kann man die nur dort abzählen, wo sie nicht im Fließtext, sondern deutlich voneinander abgesetzt sind. Außerdem hängen sie von den Konventionen der Autoren ab. Manche subsummieren etwa die Verbalsubstantive unter die Verbeinträge, andere listen sie separat auf. Es sei auch noch darauf hingewiesen, dass BARGŪTĪ und WAHRMUND nicht nur Dialektwörter auflisten, sondern auch zahlreiche schriftsprachliche Einträge haben. Ebenso sei erwähnt, dass DOZY und WAHRMUND nicht nur aus einer Region Wortschatz sammelten, sondern aus der gesamten arabischen Welt.

Einige wenige Autoren, etwa HINDS/BADAWI und ELIHAY machen selbst Angaben zu der Zahl ihrer Einträge bzw. Wurzeln. Bei den meisten musste ich diese Werte selbst auszählen. Ich habe das so gemacht, dass ich ungefähr 10% der Seiten ausgezählt und dann auf die Gesamtseitenzahl hochgerechnet habe. Ich gehe davon aus, dass diese Methode einigermaßen verlässliche Werte liefert. Die beiden maltesischen Wörterbücher und Prémare habe ich nur grob geschätzt.

AUTOR	SEITEN	WURZELN	EINTRÄGE
AQUILINA	1.673		~30.000
BARGŪŢI	1.369		7.350
BARTHÉLEMY	943	5.400	24.000
CORRIENTE/PEREIRA/VICENTE	1.495	6.800	
DENIZEAU	563	5.200	12.500
DIBAS	1.247	3.700	17.000
DOZY	1.720	8.600	35.000
ELIHAY	763		9.000
HINDS/BADAWI	966	8.200	22.500
HOLES	573	2.800	
JORDANIAN ACADEMY OF ARABIC	1.357		26.200
LANDBERG	2.976	8.450	22.100
MARÇAIS	4.451	1.700	
PIAMENTA	541	7.450	24.000
POMMEROL	1.646		14.000
PRÉMARE	4.853		15-20.000
QAFISHEH	650	3.400	
SEEGER	1.347	9.000	30.000
SERRACINO-INGLOTT	3.354		~30.000
SPIRO	518		12.500
SULTANI/MILELLI	689		15.500
TAINÉ-CHEIKH	1.718	4.350	16.000
WAHRMUND	2.267		46.000
WOODHEAD/BEENE	509	4.300	17.500
WEHR/KROPFITSCH	1040	7.830	50.500

## Register

Anzahlen .....	14	Maskulina bei Femininum .....	2
Assimilation .....	27	Merkwürdige Wörter .....	64
Ausrufe .....	28	Morphemtypen 10, 17, 19, 21, 22, 24	
-bar .....	10	N-Erweiterungen .....	25
Bemerkenswertes von Autoren .....	64	Nasal .....	51
Berufsbezeichnungen .....	6	Nomen ohne Artikel .....	8
besser ... als .....	15	Ohrfeige .....	3
Deteriorative .....	1	Partizipien .....	2, 17
Determinationsverhältnisse .....	8, 12	Passiv .....	5, 9, 10
Dialektwörterbücher .....	69	Pejorative .....	1
Doppelsetzungen .....	7	Plurale .....	19
<i>faʕalān</i> .....	22	Reimwörter .....	15
<i>faʕlān</i> .....	17	schlagen .....	3
<i>fiʕlān/fuʕlān</i> .....	19	Spezifizierender Genitiv .....	12
Feigensorten .....	8	Stämme .....	10, 22, 23
Femininendung .....	1	Tierlaute .....	48
Genitiv .....	3, 12	Verbalsubstantive .....	22, 23
Genitivverbindung .....	3	VII. Stamm .....	10
-ǧi .....	6	<i>wala</i> .....	15
<i>ifʕal</i> .....	21, 24	Wörterbücher .....	69
Inneres Passiv .....	5	Wurzelerweiterungen .....	25
Interjektionen .....	45	Zählen .....	14
Intransitive Verben .....	9	<i>zalame</i> .....	1
Kongruenz .....	8	Zurufe an Tiere .....	48
Lautwechsel .....	51		
Liquide .....	51		
Lustige Wendungen .....	61		
Lustige Wörter .....	57		

Bisher sind in der Reihe „Studien zum palästinensischen Arabisch“ erschienen:

---

Band 1 :	Lehnwörter im palästinensischen Arabisch		
	VI, 258 Seiten	Paperback	24 Euro
Band 2 :	Tier- und Pflanzennamen des palästinensischen Arabisch		
	VI, 165 Seiten	Paperback	22 Euro
Band 3 :	Palästinensische Sprichwörter		
	VI, 90 Seiten	Paperback	15 Euro
Band 4 :	Die Verbtypen des palästinensischen Arabisch		
	IX, 86 Seiten	Paperback	15 Euro
Band 5 :	Parerga zum palästinensischen Lexikon		
	VII, 73 Seiten	Paperback	15 Euro

Weiterhin ist bei Tredition lieferbar:

---

Ulrich Seeger	Palästinensische Märchen		
	VIII, 180 Seiten	Paperback	16 Euro
		Hardcover	24 Euro
		eBook	5 Euro

Alle Bücher als Print-on-Demand im Buchhandel erhältlich  
oder direkt bei Tredition unter <https://shop.tredition.com>